Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 161/226

Bezugspreis: monatlich 840 Goldmark, — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. —

Halle-Saale

Mittwoch, 24. September 1924

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 10 Pfennig. Kleine Anzeigen: 6 Pfennig, Familien-Anzeigen: 4 Pfennig, Stellengesuche 3 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Ein deutsches Memorandum in der Völkerbundsfrage

Die Kabinettsbeschlüsse

Das amtliche Communiqué

Berlin, 23. September.

Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten wurde heute ein Ministerrat abgehalten. Nach eingehender Erörterung der Frage des Beitritts Deutschlands zum Völkerbunde ergab sich Einmütigkeit darüber, daß die Reichsregierung den alsobaldigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erstrebt.

Sie geht dabei von der Erwägung aus, daß die vom Völkerbund behandelten Fragen, insonders des Schutzes der Minderheiten, der Regelung der Verhältnisse des Saargebietes, die Frage der allgemeinen Abrüstung in Verbindung mit der Durchführung der Militärkontrolle, sowie die ihrer Lösung harrenden großen Fragen der Sicherung friedlicher Zusammenarbeit seitens der Völker, nur unter Mitwirkung Deutschlands in befriedigender Weise geregelt werden können. Selbstverständlich kann Deutschlands Mitwirkung nur die einer gleichberechtigten Hauptmacht sein.

Nachdem die auf der Londoner Konferenz erzielte Lösung der Reparationsfrage nach Auffassung der hauptsächlich beteiligten Mächte den Weg zu einer aktiven Behandlung des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund für die Reichsregierung eröffnet hatte, sind im Anschluß an die Konferenzverhandlungen Besprechungen in diesem Sinne aufgenommen worden. Das Ergebnis dieser Sondierungen bildet eine wesentliche Grundlage für die heutige Entschließung der Reichsregierung.

In Ausführung dieser Entschließung wird die Reichsregierung durch das Auswärtige Amt bei den im Völkerbund vertretenen Mächten abschließend feststellen, ob die für die Stellung des deutschen Antrages erforderlichen Garantien, die sich sowohl auf Deutschlands Stellung im Völkerbund, wie auf bestimmte andere hiermit untrennbar zusammenhängende Fragen beziehen, gewährleistet sind.

Deutschlands Bedingungen und Voraussetzungen

Berlin, 23. September.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der Beschluß des Kabinetts in seiner heutigen Dienstagsitzung und die darüber ausgegebene amtliche Mitteilung dürfte die Stellungnahme Deutschlands zum Völkerbund hinreichend geklärt haben. Es ist aber, wie es scheint, beabsichtigt, an die erfolgte erste Fühlungnahme, die, wie bekannt, unbefriedigende Ergebnisse zeitigte, noch eine zweite, stärker fundierte, zu knüpfen. Möglicherweise geht der Entschluß dazu auf eine Anregung aus London zurück, wo man nach den in Berlin gemachten Erklärungen im Augenblick nicht glaubt, irgendwelchen Einfluß auf Frankreich ausüben zu können und wo man es offenbar vermeiden möchte, daß Deutschland seine als unerläßlich bezeichneten Bedingungen mit dem offiziellen Aufnahmegesuch verknüpft. Man dürfe also die deutschen Voraussetzungen in Form einer Denkschrift, die eine eingehende Begründung enthält, den beteiligten Mächten überreichen und sie auffordern, eine klare Stellungnahme dazu einzunehmen. Das Kernstück dieser Denkschrift werden die bekannten vier Punkte sein:

1. Einräumung eines Sitzes im Völkerbundsrat;
2. ständige Vertretung im Sekretariat des Völkerbundes;
3. Nichtbeteiligung Deutschlands an einer Völkerbundsexekutive, wie das auch der Schweiz zugebilligt worden ist, und
4. einwandfreie Klarstellung darüber, daß eine abermalige Anerkennung des Schuldparagraphen von Deutschland in keiner Form mehr verlangt wird.

Was den letzten Punkt anbelangt, so hängt er eng mit der Frage der Revisionierung des Kriegsschuldvorwurfs zusammen, die im Kabinettsrat auch eingehend besprochen wurde und die schon in kurzer Zeit, sobald sich der geeignete, heute schon in Betracht gezogene Anlaß darbietet, befriedigend gelöst werden soll. Die deutsche Denkschrift wird sich aber nicht nur auf die Formulierung dieser unerläßlichen Voraussetzungen beschränken, sondern darüber hinaus, wenn wir nicht irren, in sechs Artikeln besondere Vorschläge für eine Zusammenarbeit Deutschlands mit den anderen Völkerbundsmächten geben, über die in vorbereitenden Gesprächen eine Anerkennung des deutschen Standpunktes geboten erscheint. An erster Stelle steht dabei die Frage einer beschleunigten Räumung der Ruhr, denn das bedeute ein staatspolitisches Unding, wenn Deutschland, obwohl es gleichberechtigt im Völkerbundsrat aufgenommen werde, noch länger unter einer völkerrechtswidrigen und vertragsverletzenden Besetzung zu leiden hätte. Des weiteren wird die Frage der kolonialen Mandatsverhältnisse berührt, eine Frage, die im Friedensvertrag offenbar mit Rücksicht auf einen eventuellen späteren Eintritt Deutschlands in den Völkerbund offen gelassen worden ist. Im übrigen dürften die Fragen eingehend angeschnitten werden, die in den amtlichen Mitteilungen über den Kabinettsrat berührt worden sind, in denen es heißt, daß die den Völkerbund behandelnden Fragen, insbesondere die Regelung der Ruhrräumung, des Saargebietes und die Frage der allgemeinen Abrüstung in Verbindung mit der Durchführung der Militärkontrolle nur unter Mitwirkung Deutschlands in befriedigender Weise geregelt werden können. Erst wenn die deutsche Denkschrift von seiten der zehn Mächte, an die sie gerichtet worden ist, eine befriedigende Antwort gefunden hat, wird die Frage eines offiziellen Eintrittsgesuches für Deutschland akut. Man kann also damit rechnen, daß immerhin noch einige Zeit darüber vergehen wird, und, wie es scheint, nimmt man in Regierungskreisen den Dezember als den frühesten Termin an, an dem Deutschland Mitglied des Völkerbundes sein könnte. Sollte sich diese Ansicht verwirklichen, so rechnet man in Regierungskreisen mit einer günstigen Rückwirkung auf die Frage der Räumung der Kölner Zone und des Laufens der übrigen Besatzungsfristen am Rhein.

Es scheint, daß unter dem Druck der außenpolitischen Frage das Problem einer Regierungsumbildung in der Kabinettssitzung offiziell wenigstens nicht zur Sprache gekommen ist. Man ist offenbar in Regierungskreisen doch der Auffassung, daß erst das Ergebnis der deutschnationalen Vertretertagung abgewartet werden soll, ehe entscheidende Besprechungen in Gang kommen können. Andererseits ist festzustellen, daß auf deutschnationaler Seite der Beschluß des Kabinettsrates eine gewisse Befriedigung ausgelöst hat, die noch dadurch vermehrt werden dürfte, wenn erst der Inhalt des neuen deutschen Schrittes bei den Völkerbundsmächten zur Kenntnis einer breiteren Oeffentlichkeit gelangt ist und in der Frage der Notifizierung des Kriegsschuldverzichtes eine endliche Klärung erzielt ist. Die Aussichten auf ein Zustandekommen eines sportbürgerlichen Blockes haben sich also vermehrt, wenn auch noch nicht übersehen werden kann, welche Schwierigkeiten sich in den Besprechungen ergeben und wieweit sich die hemmungslose Agitation des Wirth-Flügels auf die Hälfte des Zentrums auswirkt.

Die Militärkontrolle des Völkerbundes

Köln, 23. September.

Zu einem Artikel „Die Militärpolitik des Völkerbundes" wird der „Kölnischen Zeitung" aus Genf u. a. geschrieben: „Hinter verschlossenen Türen hat man für Deutschland und auch andere besiegte Staaten in der Militärkommission des Völkerbundes, durch die militärischen Sachverständigen der 10 Ratsstaaten ein fein ausgetüfteltes Programm für die Militärkontrolle ausgearbeitet. Man hat sich die größte Mühe gegeben, dieses Programm geheim zu halten, um die Ratsbeschlüsse hierüber erst nach dem Eintreffen eines deutschen Aufnahmegesuches zu verkünden. Nun sind aber doch einzelne Tatsachen in die Oeffentlichkeit gedrungen. Man weiß jetzt, daß die Kontrolle des Völkerbundes nach diesem Plan im Grunde wieder nichts weiter als eine Kontrolle der Verbandsmächte ist. Man hätte erwarten können, daß der Rat selbst die Kontrolle ausüben sollte, was immerhin gegenüber der reinen alliierten Kontrolle ein Fortschritt gewesen wäre. Man hatte andererseits angenommen, daß der Völkerbund sich dabei entweder eines neutralen Organs oder einer Institution in der Art der sogenannten gemischten temporären Abrüstungskommission des Völkerbundes bedienen würde, in der auch Zivilpersonen sitzen. Die Wirklichkeit hat nun die Hoffnungen der einen getäuscht, und ist über die Befürchtungen der anderen noch weit hinausgegangen. Es werden Untersuchungskommissionen geschaffen, in denen allen Kriegsgegnern Deutschlands die Oberhand und Führung gelassen wird. Nachdem man in Genf allen möglichen und unmöglichen Privatbeobachtern erklärt hatte, Deutschland müsse nun schnell in den Völkerbund hinein, weil es dann in der Militärkontrolle mitarbeiten müsse, erfährt man, daß dafür Sorge getragen worden ist, Deutschland, auch wenn es einmal im Völkerbund einen ständigen Sitz hat, von den für uns wichtigen Maßnahmen dauernd auszuschalten. Die Befugnisse eines Ratsstaates für die Kontrollmaßnahmen sollen dem deutschen Mitglied entzogen werden. Noch klarer zeigt die Bestimmung, daß der in erster Linie entscheidenden Dreier-Kommission, der die besonderen Einzeluntersuchungen obliegen, mindestens einer der früheren Kriegsgegner Deutschlands angehören soll. Nichts ist natürlich den Urhebern dieses Planes ärgerlicher, als eine vorzeitige Erörterung dieser Frage. Aber dieser Aerger wird an der Zuverlässigkeit der Mitteilungen über das Kontrollprojekt nichts ändern können. Der Artikel schließt: Die Funktionen, die dem Völkerbund in der Militärkontrolle zugedacht werden, sind auf jeden Fall nicht geeignet, die Beitrittsfreudigkeit zu erhöhen."

Der Sinn des Genfer Garantiepaktes

Genf, 23. September.

In Deutschland ist vielfach die Auffassung verbreitet, daß man sich um die Vorgänge im Völkerbund nicht zu kümmern brauche, da sie Deutschland doch nichts angingen. Nichts aber ist falscher als die Anschauung, daß man in Genf sich an inhaltlosen Phrasen berausche. Die Vorgänge der letzten Tage verdienen eine ganz besondere Aufmerksamkeit, denn in Genf geschieht nichts geringeres, als daß sich die hier versammelten Staaten für unabsehbare Zeit ihren Gebietsstand durch ein fein ausgeklügeltes System zu garantieren suchen. Das ist der tiefere Sinn des Sicherheits- und Abrüstungsprotokolls, den man in das Gewand einer Friedensbotschaft kleiden möchte. Ein Zustand soll verewigt werden, der in dem Versailler Vertrag seinen ersten Ausdruck fand. In Genf wird deshalb ein Vertrag geschlossen, der mit allen Mitteln wirtschaftlicher und militärischer Natur die gegenseitige Verpflichtung zum gegenseitigen Schutze übernimmt. Wohl gibt es im Völkerbundsvertrag eine Bestimmung, die eine von Fall zu Fall vorzunehmende Revision der bestehenden Verträge vorsieht. Doch die Aussichten, auf diese Weise berechtigte Ansprüche geltend zu machen, sind außerordentlich gering. In den Entente-Staaten ist man sich der Bedeutung des Genfer Protokolls sehr wohl bewußt. Die Pariser Presse und die Presse der kleinen Entente hat deshalb auch mit Genugtuung die Einigkeit begrüßt. Frankreich, das heute keinen territorialen Anspruch geltend macht, da es seinen Machthunger gestillt hat, und die kleinen Entente-Staaten von gestern, die Tschechen, Polen und Serben schon in dem Protokoll das einzige und beste Mittel, ihr Gebiet und ihre Souveränität vor feindlichen Angriffen zu sichern.

In England ist die Stimmung kühler und Henderson hat in seiner beachtenswerten Rede bereits die Vorbehalte Großbritanniens angemeldet, aus denen hervorgeht, daß es sich nur in dem Umfange an die Abmachungen halten will, der in seinem Interesse zu liegen scheint. Jedenfalls ist die Bewegungsfreiheit der englischen Flotte gesichert. Es ist deshalb in der Tat notwendig, daß man auch in Deutschland erkennt, daß das Genfer Protokoll sich einzig und allein gegen die besiegten Staaten richtet und den durch das Versailler Diktat geschaffenen Zustand verewigen will.

Frankreich und Deutschlands Eintritt in den Völkerbund

Paris, 23. September.

Die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund steht nach wie vor im Vordergrund des Interesses. Alle Pressekombinationen innerhalb der letzten 24 Stunden verdichten sich zu der Feststellung, daß der Eintritt Deutschlands letzten Endes von der Haltung der französischen Regierung abhänge. In einer Genfer Meldung des „Figaro" wird davon festgehalten, daß direkte Besprechungen zwischen Paris und Berlin im Gange seien. Eine Antwort der französischen Regierung werde bis spätestens heute abend in Berlin erwartet. Je nach ihrem Ausfall werde die deutsche Regierung entscheidende Beschlüsse fassen. Die Nachricht wird in dieser Form von maßgebender französischer Seite bestritten, dagegen soll zutreffen, daß der Pariser englische Botschafter gestern eine längere Aussprache mit Herriot gehabt hat, in der auch das Thema der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund berührt wurde. Im Anschluß an diese Unterredung rief Herriot die französische Völkerbundsdelegation telephonisch an und hat mit ihr eingehend beraten. Die Delegation ist ihrerseits ebenfalls zweimal unter dem Vorsitz Briands zu wichtigen Beratungen zusammengetreten. Wie der „Matin" zu berichten weiß, ist von deutscher Seite eine Anfrage an die Delegation erfolgt, wie die deutschen Bedingungen für die Einreichung eines Antrages in maßgebenden französischen Kreisen beurteilt werden. Der Reichskanzler soll, wie dem genannten Blatt zufolge Dr. Nansen in Genf zugegeben haben soll, bereit sein, den offiziellen Schritt zur Aufnahme in den Völkerbund zu unternehmen, wenn die beiden nachstehenden Voraussetzungen erfüllt werden:

1. Deutschland erhält einen ständigen Sitz im Rat.
2. Die internationalen Verpflichtungen Deutschlands, insbesondere was die Abrüstungsklausel anlangt, gelten schon jetzt als erfüllt.

Der „Matin" wendet sich gegen die von Deutschland beanspruchte Sonderbehandlung und meint, die deutsche Regierung müsse den vorgeschriebenen Weg gehen, so daß die Aufnahme Deutschlands erst dann erfolgen könne, wenn die Botschafterkonferenz und die ständige Abrüstungskommission des Völkerbundes festgestellt haben werden, daß Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt hat.

Die Eröffnung des Bankiertages in Cleveland

New-York, 23. September.

In Cleveland wurde der Bankiertag mit rund 1500 Teilnehmern eröffnet. Große Ueberraschung bereitet die Tatsache, daß die deutsche Anleihe und die Frage der interalliierten Schulden kaum mit einem Wort erwähnt wurden. Ein Schreiben Coolidges erklärt, der amerikanische Sequestor werde bei den gegenwärtigen und zukünftigen Verhältnissen ein immer wichtigerer Faktor der gesamten Geschäftswelt der Erde werden. Der frühere Pariser Botschafter Herrick führt aus, Amerika sei durch den Weltkrieg eine Kreditnation geworden und müsse jetzt darauf hinarbeiten, aus der finanziellen Isolierung herauszukommen. Morrow vom Bankhaus Morgan besprach nur die österreichisch-japanische Anleihe.

Die Verhandlungen des Ruhrsyndikats gescheitert

Berlin, 23. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Wie dem „Deutschen Handelsdienst" aus dem Ruhrrevier mitgeteilt wird, haben sich die Verhandlungen des Kohlensyndikats mit dem Equitable Trust zerschlagen, weil eine Anzahl deutscher Großbanken eine Provision von 3 Prozent forderten. Die amerikanischen Gruppen verlangten für sich eine Verzinsung von 3 Prozent, so daß die deutschen Banken für ihr Giro genau die Hälfte dessen forderten, was die Geldgeber als Vergütung für ausgeschenkte [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192409242-15/fragment/page=0001

Churchills Uebertritt zur konservativen Partei

London, 23. September.

Churchill ist nunmehr offiziell zum konservativen Kandidaten in West-Essex angenommen worden. Die schon gemeldete große Rede, die er demnächst in Anwesenheit von Sir Robert Horne und anderen hervorragenden unionistischen Führern halten wird, hält er daher schon als Mitglied der unionistischen Partei. Dieser Uebertritt Churchills zur konservativen Partei wird nicht ohne jegliche innerpolitische Folgen sein, wenn er auch in seiner Wirkung nicht überschätzt werden darf. Indessen wird damit das Koalitions-Element in der konservativen Partei verstärkt und die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit der liberalen Partei verbessert.

Reden Eberts und Stresemanns auf der heutigen Tagung der Auslandshandelskammern

Berlin, 23. September.

Die Tagung der deutschen Auslands-Handelskammern wird heute abend mit einem Begrüßungsabend beginnen. Die Teilnehmer werden vom Präsidenten empfangen, Der Reichspräsident wird eine kurze Ansprache halten, nachher wird der Außenminister Stresemann sprechen.

Die heutige Landtagsdebatte

Berlin, 23. September.

Vizepräsident Dr. Porsch eröffnete die Sitzung um 3.20 Uhr. Am Regierungstisch sind Handelsminister Siering und Kultusminister Dr. Boelitz. Zu Beginn der heutigen Sitzung versucht der Kommunist Dr. Meier-Ostpreußen einen Antrag auf die Tagesordnung zu setzen, wonach Präsident Leinert wegen seines beanstandeten Pensionsvertrages mit dem Magistrat Hannover sofort seines Präsidentenamtes entsetzt werden soll. Leinert sei nicht mehr in der Lage, die Disziplinar- und Strafgewalt im Landtag auszuüben. — Abg. Heilmann (Soz.) erklärt, seine Fraktion werde den Fall solange nicht behandeln, als Leinert krank sei. — Abg. Pieck (Komm.) erklärt, Leinert habe erst vor kurzem einem pensionierten Beamten erwidert, 43 M. im Monat seien genug. Für sich selbst habe er eine höhere Pension vereinbart. — Der kommunistische Antrag kann nicht auf die Tagesordnung kommen, weil Widerspruch erhoben wird. Damit ist diese Angelegenheit erledigt. Das Haus tritt in die sächsischen Beratungen ein.

Schlange-Schöningen Landesvorsitzender der Deutschnationalen

Stettin, 23. September.

Der Landesvorstand Pommern der Deutschnationalen Volkspartei wählte an Stelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Malkewitz den Reichs- und Landtagsabgeordneten H. Schlange, Schöningen, zum Landesvorsitzenden und den Landtagsabgeordneten Mentzel, Stettin, zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied.

Der Zentrumsparteitag auf Ende Oktober verschoben

Berlin, 23. September.

Der Reichsparteitag des Zentrums, der ursprünglich Anfang Oktober in Fulda stattfinden sollte, ist auf Ende Oktober verschoben worden. Als Tagungsort ist nunmehr Frankfurt vorgesehen.

Das amtliche Ergebnis der oberschlesischen Nachwahl

Oppeln, 23. September.

Von dem Ergebnis der Reichstagsnachwahl in Oberschlesien liegen jetzt die vorläufigen amtlichen Zahlen vor. Danach sind 457 197 gültige Stimmen abgegeben worden, und zwar haben erhalten: Kommunisten 76 168, Siedler 3112, Polen 36 117, Demokraten 7818, Hausberund 311, Sozialdemokraten 19 291, Deutschvölkische 11 987, Wirtschaftspartei 9945, Deutsche Volkspartei 11 836, Deutsch-Soziale 7172, Zentrum 192 674, Deutschnationale 81 326. Die Wahlbeteiligung betrug 57 Prozent.

Eine kommunistische Bluttat

Freiberg, 23. September.

Eine schwere Bluttat ist, wie erst heute bekannt wurde, in der Nacht zum Sonntag in Brandersdorf verübt. Zwei junge Leute aus Brandersdorf, der Gasmacher Mruszczok und sein Freund, befanden sich auf dem Nachhausewege von einer Tanzveranstaltung. Sie wurden **von etwa 20 bis 30 jungen Kommunisten, die ihnen nachgestellt hatten, überfallen und schwer mißhandelt.** Im Verlaufe der Schlägerei zog der Kommunist Engel den Dolch und brachte dem Gasmacher Mruszczok, gegen den schon immer schwere Drohungen ausgestoßen wurden, weil er mit Mitgliedern des **Jungdeutschen Ordens** Fußball spielte, eine sehr schwere Verletzung in den Unterleib bei, so daß die Gedärme heraustraten. Nach der Tat bat der Freund des Mruszczok, ihm beim Transport des Schwerverletzten nach dem Brander Krankenhause doch behilflich zu sein. Die Kommunisten lehnten das hohnlächelnd ab. Sie gaben im Gegenteil ihrer Freude über die Tat durch Geschrei und Gejohle Ausdruck.

Primo de Rivera beschließt eine energischere Kriegführung

Paris, 23. September.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat General Primo de Rivera gestern nachmittag eine Proklamation an die spanischen Truppen in Marokko gerichtet, worin die Behauptung, daß Spanien Marokko räumen werde, als frei erfunden zurückgewiesen wird. Die Proklamation wurde von Flugzeugen in der gesamten Ausdehnung der spanischen Front abgeworfen. Primo de Rivera teilt in dem Aufruf ferner mit, daß er einen energischeren Feldzugsplan zu verwirklichen gedenke. Dieser bestehe in der Hauptsache darin, daß 1. jedes Gebiet durch eine stärkere Verteidigungslinie geschützt werden solle und 2. die Bildung fliegender Kolonnen der verschiedensten Kampfeinheiten bevorstehe, deren Zweck es sei, die Aufständischen zu bestrafen. Gleichzeitig sollen Flugzeuggeschwader Bomben über den Stämmen abwerfen, die Verrat an Spanien geübt haben.

Die Kämpfe um Schanghai

New-York, 23. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Nach Meldungen aus Tientsin wird östlich von Schanghai erbittert gekämpft. General Lu meldet die Eroberung Nankings.

Reichstagsabgeordneter Leopold über seinen Ja-Standpunkt

Halle, 24. September.

Gestern nachmittag fand eine Versammlung des erweiterten großen Ausschusses der Deutschnationalen Volkspartei über das Sachverständigengutachten und seine Abstimmung im Reichstage statt. Kreisschulinspektor Busse begrüßte zunächst die recht zahlreich Erschienenen des seit den Wahlen nicht wieder zusammengetretenen Ausschusses. Er erteilte dann dem Vertreter des leider nicht erschienenen Reichstagsabgeordneten Hemeter, dem Baron von Schultze-Galéra, das Wort. Letzterer entwickelte nun die Gründe, warum 30 Abgeordnete bei der Abstimmung über das Dawes-Gutachten „Nein" gesagt hätten. Er mochte zunächst Gründe gelten, die gegen das Gutachten als solches sprächen. Neben den sachlichen Gründen hätten noch andere Momente eine Rolle gespielt. Die Reinsager hätten die folgenden, durch die Unterschrift eintretenden Vergünstigungen nicht als solche ansehen können. Der Räumungsfrage ständen sie sehr skeptisch gegenüber. Die Aussichten, durch ein Ja eine Beteiligung an der Regierung und die Aufrollung der Kriegsschuldfrage zu erreichen, hätten nicht ausschlaggebend sein können, da sie an die Maßnahmen der Regierung, die sicher nur in Halbheiten stecken blieben, nicht glaubten. Aber hauptsächlich bestimmend für die Ablehnung wären die Gründe grundsätzlicher Natur gewesen. Die Partei habe bisher jede diktatorische Erfüllungspolitik abgelehnt und sie müsse daher auch diesen neuen Akt der Erfüllung ablehnen. Aus all diesen Gründen hätten die Vertreter der Partei dem Gutachten gegenüber nur ein intransigentes Nein entgegensetzen können. Jedoch, meinte Baron von Schultze-Galéra, seien alle überzeugt, daß alle wahrhaftigen Männer, ob ja oder nein, gewissenhaft gehandelt hätten, und daß es jetzt unsere Aufgabe sei, keinen Anlaß zum Separatismus zu geben.

Hierauf ergriff Bergwerksdirektor Dr. Leopold das Wort, um seinen Ja-Standpunkt darzulegen. Er führte aus, daß er stets ein Gegner der Erfüllungspolitik sei, die erfülle, nur um den Gegner zu beschwichtigen. Diesmal habe es sich aber um reine reale Gesichtspunkte gehandelt. Wir müssen mit dem Gegebenen rechnen. Der Vertrag von Versailles ist und bleibt zunächst Tatsache, und unsere Aufgabe ist es vor allem, Möglichkeiten, die sich uns bieten, um die Fesseln zu lockern, zu ergreifen. [illegible] gewesen wäre mit einem kategorischen Nein, wäre wohl sehr fraglich. Die Vertreter des Ja hätten sich besonders von weltpolitischen Momenten leiten lassen. Amerika, das sich bisher stets passiv verhalten habe, noch nicht einmal den Versailler Vertrag ratifiziert hätte, der Völkerbundsfarce in Genf fern bliebe, gelge jetzt eine Wendung. Wenn es natürlich für Amerika nur rein finanzielle Gründe sind, einzugreifen, so bleibe doch die Tatsache des Interesses für Europa bestehen. Der Dawes-Plan sei für England ein Talisman, um auf dem friedlichen Wege über das Gutachten seine verloren gegangene politische Machtstellung Frankreich gegenüber wieder zu erlangen. Durch die Schiedsgerichtsurteile ist es Frankreich nicht mehr möglich, allein gegen Deutschland vorzugehen. Der Redner ist sich völlig klar über die Schwere des Dawes-Gutachtens und bezweifelt selbst stark, ob wir es ertragen können. Jedoch haben die Vertreter des Ja-Standpunktes nicht nur gefühlsmäßig und aus Prinzipien gehandelt, sondern sind sich vor allem über die Rückwirkungen klar geworden. Eine mächtige Außenpolitik kann nur geführt werden, wenn man auch innenpolitisch stark ist. Allein kann die Deutschnationale Volkspartei keine Regierung bilden, deshalb muß sie mit den gegebenen Strömungen, auf der einen Seite der internationalen, demokratischen, auf der anderen der nationalen, völkischen rechnen. Leopold bespricht dann die Erleichterungen für uns durch Annahme des Gutachtens. Bisher war es möglich, daß jeder Staat herauspressen konnte, soviel er wollte, jetzt ist dem ein Riegel vorgeschoben. Die Mieumverträge, deren weitere Durchführung uns entweder eine neue Inflation gebracht oder unsere Betriebe an das ausländische Kapital ausgeliefert hätten, würden gelöst. Bei Ablehnung wäre eine Finanzierung der deutschen Wirtschaft durch das Ausland, der wir dringend bedürfen, ausgeschlossen gewesen. Herriot hätte Poincaré weichen müssen. Und wie hätte sich der Ausfall der neuen Reichstagswahlen gestaltet? An Stimmen hätte die Partei, insbesondere im Rheinland, verloren, die Möglichkeit eines Bürgerblocks wäre für immer geschwunden, und neu erstanden wäre die internationale Große Koalition. Das waren die ausschlaggebenden Gründe für eine Annahme. Hauptziel war, innerpolitisch ein starker Faktor mit zu werden, um dann außenpolitisch eine nationale Politik treiben zu können. Der Redner führt dann noch weiter aus, was eine nationale Regierung in London für Deutschland hätte herausholen können. Die Annahme ist den Beteiligten schwer gefallen, aber eine Ablehnung hätten sie nicht verantworten können. Zum Schluß führte Leopold, ähnlich wie sein Vorredner, aus, ob nun ja oder nein, ist gleichgültig, der Blick gilt der Zukunft, und die ist, dafür zu sorgen, daß alle Feinde der Partei nur eine einheitliche Front vorfinden. Von dem Gefühl der Einheit und der gegenseitigen unwandelbaren Treue war auch die gesamte Versammlung getragen.

Der Fahrplan der Deutschlandfahrt des „Z. R. 3"

Hannover, 23. September.

Wie der „Hannoversche Landesdienst" zuverlässig erfährt, wird der Amerika-Zeppelin Z. R. 3 voraussichtlich am Donnerstag, den 25. September, seinen Flug über Norddeutschland beginnen. Der Flug erfolgt von Frankfurt a. M. über Kassel und in Richtung der Eisenbahnstrecke Hannoversch-Münden etwa 1 Uhr mittags, Göttingen etwa 1.15, Northeim etwa 1.30, Nordstemmen-Hildesheim etwa 1.45 nach Hannover, wo man den Zeppelin gegen 2 Uhr begrüßen kann. Die Wahrenfelder Heide, der frühere Landeplatz aller Z-Schiffe, wird kurz berührt, dann geht die Fahrt über Neustadt am Rübenberge etwa 2.30, Nienburg etwa 2.45, Verden etwa 3.00 nach Bremen, das gegen 3 bis 3.15 passiert werden dürfte. Das Schiff wendet sich dann östlich nach Hamburg, wobei Buchholz und Harburg berührt werden. Dort wird die Elbe und der Flugplatz Fuhlsbüttel überflogen. Von Hamburg geht die Fahrt nordöstlich auf die Lübecker Bucht zu, um dann in Richtung Kiel abzubiegen, wo Prinz Heinrich von Preußen, der Förderer der deutschen Luftschiffahrt, aus der Höhe begrüßt werden soll. Das weitere Programm ist noch unbestimmt. In der Nacht wird das Luftschiff über der Ostsee kreuzen, vielleicht Königsberg berühren, um am zweiten Flugtage gegen 8 Uhr morgens über Stettin zu erscheinen, von wo die Fahrt über Pasewalk nach Berlin und Staaken geht. Ueber Berlin dürfte Z. R. 3 gegen 9.10 vormittags sichtbar werden. Voraussichtlich wird das Luftschiff dann über Bitterfeld—Leipzig—München nach dem Bodensee zurückfliegen. Die Ankunft in Friedrichshafen soll nach einer etwa 33—34stündigen Fahrt zwischen 4 bis 5 Uhr nachmittags erfolgen.

Friedrichshafen, 23. September.

Wie Dr. Eckener dem Vertreter der „Telegraphen-Union" mitteilt, ist nach der Wetterlage damit zu rechnen, daß die Deutschlandfahrt des Z. R. 3 voraussichtlich nicht morgen — Mittwoch —, sondern erst übermorgen — Donnerstag — beginnen wird.

Ein verlorenes Paradies

Von

Frieda Zieschank.

22] **(Nachdruck verboten.)**

Uffrecht saß, den Arm auf das Knie und das Kinn in die Hand gestützt. Dann kam es endlich, rauh:

„Ich sagte Dir, Martha, daß ich mir die Antwort holen wollte auf meine Frage. Ich brauche nun wohl kaum im Zweifel zu sein über das, was Du mir zu sagen hast —" Er stockte. Starr sah er vor sich auf den Boden.

Kurz noch zögerte das Mädchen. Dann, nach einem scheuen Blick auf den Mann, sprach es tapfer, mit fester Stimme:

„Ich habe schwer gekämpft — glaube es mir, Karl —, ehe ich zur Klarheit gekommen bin nach dem — du weißt schon — Aber wenn du Geduld, viel Geduld mit mir haben willst, dann will ich nun Deine Frau werden. Ich weiß jetzt, daß ich dich lieb habe — auf meine Art. — Und ich hoffe, daß ich dich später auch so werde lieben können — wie du es verlangst —"

Langsam hatte Uffrecht sich aufgerichtet. Aus weit offenen Augen starrte er sie wie eine Erscheinung an. Und dann sank er mit einem ersticksten Laut vor ihr nieder, drückte seinen Kopf gegen ihre Knie.

Im tiefsten Herzen bewegt blickte Martha auf ihn, schüchtern strich sie über sein Haar.

Er hob das Gesicht, faßte nach ihrer Hand.

„Martha, meine Martha! Hier in die Hand versprechs ich es dir mit meinem Manneswort: Heilig sollst du mir sein! Und nicht eher werde ich Dir mit Wünschen nahen — Wünschen, die dir noch fremd — bis du dich mir freiwillig gibst — bis du mich zu dir ruftst!"

3.

Die Tage bis zu ihrer Hochzeit verstrichen wie im Fluge.

Verschiedene Fahrten nach Apia wurden nötig, denn es galt noch allerhand Besorgungen zu machen für die weitere Einrichtung des Hauses. Einige schöne gediegene Möbel wurden in Sydney bestellt; bis zu deren Eintreffen mußte man sich mit dem Vorhandenen begnügen.

Uffrechts Mutter hatte es sich nicht nehmen lassen, der Braut des Sohnes eine vollständige Kücheneinrichtung mitzugeben. Die Kisten, die sich unter Marthas Großgepäck befanden, wurden in das zukünftige Heim gebracht. Schönes Porzellan und Gläser, das Familiensilber und der Leinenschatz aus ihrem Elternhaus waren auch mit ihr gereist. Die Frachtstücke blieben vorläufig ungeöffnet. das konnte später alles gemeinsam in Ruhe besorgt werden.

Gang im Stillen arbeitete Uffrecht an einer Ueberraschung für seine Hausfrau. Er sah, wie sehr sie immer noch unter den Moskitos litt, wie ihre Arme und Hände dauernd von den Quälgeistern zerstochen waren. Vor diesem Leiden wollte er sie in Zukunft nach Möglichkeit bewahren.

Darum machte er den Teil der Vorderveranda, der vor seinem bisherigen Schlafzimmer lag, und dieses selbst gegen das lästige Ungeziefer sicher.

Ein feines Messingdrahtgeflecht, das er sich aus Apia besorgte, wurde mit dichtschließenden Holzrahmen in die Fenster des Zimmers eingefügt. Die drei offenen Seiten des Verandateils, ebenso dessen Decke, wurden mit derselben Drahtgaze bespannt, so daß das Ganze ein luftiger Käfig wurde von behaglicher Zimmergröße. Eine Tür mit selbstschließender Feder führte auf den anschließenden offenen Teil der Veranda.

Uffrecht hatte diese Einrichtung in dem neuen Hause gesehen, das sich der Doktor am Vaeaberg eben gebaut, und war glücklich darüber, daß er auf diese Weise dem geliebten Mädchen die Unbequemlichkeiten und Leiden der ersten Zeit im Lande wesentlich erleichtern konnte. Auch das lästige Schlafen unter dem beengenden Netz fiel auf diese Weise fort.

Mit einem seiner Kulis, der die Zimmermannsarbeiten auf der Pflanzung besorgte, hatte er die Arbeit allein ausgeführt. Entgegen seiner sonstigen Herrengewohnheit — die dem Farbigen gegenüber unbedingt nötig ist zur Aufrechterhaltung der Autorität — hatte er diesmal selbst mit Hand angelegt. Jede Fuge, jeden Spalt hatte er geprüft und eigenhändig abgedichtet.

Er konnte wohl zufrieden sein mit dem Resultat seiner Mühe.

Im Zimmer weilend, bemerkte man die feine Gaze vor dem Fenster kaum, sie ließ Licht und Luft so ungehindert durch, als ob sie überhaupt nicht vorhanden wäre, sie trübte den Ausblick in Freie gar nicht. Ebenso war es in dem angeschlossenen Verandateil, der nun ein wunderhübsches, lustiges Wohnzimmer für die junge Herrin abgab.

Im Anblick des vollendeten Werks freute er sich wie ein Kind auf die Ueberraschung.

Das hier sollte ihr Reich sein, in dem sie ungestört weilen, das er nicht betreten würde — bis sie ihn einst rief!

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Er hatte es ihr nicht gesagt. —

In den ersten Minuten, als ihm, mitten hinein in seine Hoffnungslosigkeit, das Geständnis ihrer Zuneigung geworden, da war er so geblendet gewesen von dem Unerwarteten, daß davor alles andere versunken. Nicht der Schimmer eines Gedankens war ihm gekommen an das, was sich ihm da tags zuvor in den Weg geworfen. Als das geliebte Mädchen ihm freiwillig mit rührend keuscher Gebärde die Lippen zum Kusse geboten — hätte er da etwas anderes sehen, fühlen, denken können, als sein blondes Glück, das er im Arm hielt? Und als er dann doch hatte aufstehen wollen, der Schatten der Vergangenheit — hätte er diese Stunde entweihen können, indem er ihm mit Worten Leben gab?

Nein und tausendmal nein! Er bereute es nicht, daß er geschwiegen. Noch stand sein Glück nicht so fest, daß er es gefährden durfte. Eine ganz zarte Pflanze war es, die gehütet werden mußte vor jedem Sturm. Windschutz brauchte es noch, sichern Windschutz! — Was er sorglich seinen Bäumen gab, damit mußte er dieses sein kostbarstes Pflänzlein doppelt umhegen. Später, wenn es erstarkt und wurzelfest geworden, dann war es immer noch früh genug zu solcher Beichte.

Freund Rübiger hatte in seinem Namen die Verhandlungen mit Sina, oder vielmehr mit deren Verwandtschaft, angeknüpft. Er selbst hatte nach Tonga an seinen ehemaligen Kameraden aus seiner Kaufmannszeit geschrieben, der dort Stationsleiter war, und hatte ihn mit dem Ankauf von einem Stück Palm and beauftragt. So war alles Nötige zu einer günstigen Lösung in die Wege geleitet, und in einigen Wochen würde wohl das braune Mädchen die Insel verlassen haben.

*

Endlich leuchtete die Sonne seinem Hochzeitstage.

Am Vormittag fuhren sie zur standesamtlichen Trauung nach Apia. Auf eine kirchliche Feier mußten sie verzichten. Denn in dieser deutschen Kolonie gab es keine deutsche evangelische Gemeinde, keine deutsche Kirche, keine deutschen Geistlichen. Neben der Französischen katholischen Mission waren da nur noch die verschiedensten amerikanischen und australischen Sekten und — als die weitaus mächtigste Religionsgemeinschaft — die London-Mission. Die evangelischen Deutschen der Kolonie, denen zwischen Vertretern fremder Nationen ihr Volkstum das Höchste war — sie verzichteten meist lieber auf die kirchlichen Handlungen, als daß sie sie von Londons Gnaden erbaten.

Rüdiger und ein anderer entfernterer Verwandter Marthas fuhren als Trauzeugen mit. Zum Hochzeitsmahl waren noch einige weitere Gäste geladen, bis auf zwei halbweiße Frauen nur Herren.

Das Freundeshaus hatte sich festlich geschmückt zu ihrem Ehrentage, und des Freundes Frau hatte die besten Erzeugnisse aus Küche und Keller aufgetischt. Farbenprächtige Blumen bedeckten das Tafeltuch, und in den Gläsern leuchtete das Rot und Gold edler Getränke.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192409242-15/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 24. September.

Nichtöffentliche Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer

In der Eröffnungsaussprache über die jetzige Wirtschaftslage wies Herr Präsident Steckner auf die Belastung der deutschen Wirtschaft durch das Dawesabkommen hin, über deren Höhe sich viele Unternehmer gar nicht im klaren seien. Für die Industrie hat man die Belastung auf etwa 50 Mark je Arbeiter errechnet. Für das Bankgewerbe und den Handel läßt sich die Höhe der Abgaben überhaupt noch nicht feststellen. Ferner betonte der Präsident die Notwendigkeit der Ausfuhrsteigerung, die man durch Preisabbau zu fördern suche, die aber wegen der ungeheuren Belastungen noch lange unter ungünstigen Bedingungen werde arbeiten müssen.

Ueber die Tätigkeit der Kammer seit dem 1. April wurde den Mitgliedern schriftlich Bericht erstattet.

Sodann berichtete Herr Dr. Brandt über Prozeßverfahren und Schuldenbeitreibung. Die Zivilprozeßreform hat die Klagen über die Langsamkeit der Schuldenbeitreibung noch nicht abgestellt. Gefordert werden allgemein: Abschaffung der Gerichtsferien, Wiedereinführung des fakultativen Mahnverfahrens, das seit 1915 obligatorisch ist und in all den Fällen eine Verzögerung bedingt, in denen der Schuldner Widerspruch erhebt. Weiterhin sofortige Anberaumung des ersten Termins, auch ehe die Gerichtskostenvorschußzahlung erfolgt ist, Abschaffung des obligatorischen Güteverfahrens, das zu Beginn des Verfahrens unwirksam ist, da die Parteien den Verlauf der Verhandlungen nicht wissen und der Richter noch keine greifbaren Vorschläge machen kann. Abzuschaffen ist auch der Einzelrichter bei den Kammern für Handelssachen, denn diese sind so sehr überlastet, daß untragbare Verzögerungen entstehen. Dringend notwendig ist beschleunigtes Arbeiten der Gerichtskanzleien, ebenso die Anerkennung höherer, den jetzigen Geldverhältnissen entsprechenden Verzugszinsen, andererseits Herabsetzung der geradezu abschreckenden Gerichtskosten und Rechtsanwaltsgebühren.

Herr Dr. Neuß sprach über die Notwendigkeit der Schaffung eines gerichtlichen Zwangsvergleichs außerhalb des Konkurses und losgelöst von der Geschäftsaufsicht. Durch ihn sollen die im weitesten Maße Schuldner, Gläubiger und Allgemeinheit schädigende Nachteile des Konkurses vermieden werden, wenn die Insolvenz des Schuldners nicht in seiner Unfähigkeit und seiner Unredlichkeit liegt. Zwar hat die Geschäftsaufsichtsverordnung den außerkonkursrechtlichen Zwangsvergleich gebracht, doch kommt er in diesem Zusammenhang nur in einer beschränkten Anzahl von Fällen zur Anwendung, zudem widerspricht der Geist der gegenwärtigen Geschäftsaufsichtsverordnung dem Geiste des zu schaffenden außerkonkursrechtlichen Zwangsvergleichs, der die Vorzüge der Billigkeit und Schnelligkeit aufweisen und den Schuldner nicht abschrecken soll.

Ueber die Mitwirkung der Kammern bei der Fassung kommunaler Steuerbeschlüsse berichtete Herr Dr. Perschmann. Die Anhörung der Berufsvertretungen, auf schriftlichem Wege oder in letzter Zeit auch in mündlichen Verhandlungen, hat sich als wertvoll erwiesen. Die Prüfung der Haushaltspläne der Gemeinden hat des öfteren zur Herabsetzung einzelner Posten und infolgedessen zu Minderungen der Steuerzuschläge geführt. Die Rechte der Kammern hierin müßten trotz des Widerstrebens vieler Gemeindevertretungen beibehalten werden.

Hinsichtlich der vorläufigen Regelung der landwirtschaftlichen und industriellen Zölle stellte sich die Versammlung nach dem eingehenden Referat des Syndikus, Herrn Dr. Pfahl, einstimmig auf folgenden Standpunkt:

1. Die Industrie- und Handelskammer tritt ein für einen Zollschutz in solcher Höhe, daß die deutsche Landwirtschaft in ihrem Bestande und in ihrer Ertragsfähigkeit gesichert wird.

2. Unter der Voraussetzung normaler Getreidepreise im Inland sollten die neuen Zollsätze sich unterhalb der früheren Friedenssätze bewegen.

3. Einfuhrscheine für ausgeführtes Getreide dürfen nur zur halben Höhe der Zollsätze ausgegeben werden.

4. Veredelungsverkehr ist den Getreide verarbeitenden Industrien (Mühlen, Malzfabriken, Teigwarenfabriken u. a.) zu ermöglichen durch Vorschriften, die alle unnötigen Erschwernisse vermeiden.

5. Die besonderen Bedürfnisse Ostpreußens als eines Getreideüberschußlandes sind durch Sonderbestimmungen zu berücksichtigen.

6. Eisenbahn-Ausfuhrtarife zur Förderung der Getreideausfuhr sind wieder zu erstellen.

Die Industrie aber bedarf eines Zollschutzes, um sie, die ohnehin schon unter weit ungünstigeren Bedingungen zu arbeiten hat, als die ausländische, leistungsfähig zu machen für die Erfüllung der ihr auferlegten Pflichten aus dem Dawesabkommen, andererseits, um bei dem kommenden Handelsvertragsverhandlungen unseren Unterhändlern doch wenigstens einige Trümpfe in die Hand geben zu können.

Ueber die Umsatzsteuer führte Herr Dr. v. Boenigk folgendes aus: Das gegenwärtige Umsatzsteuersystem weist außerordentliche Mängel auf, da es durch starke Verteuerung der deutschen Waren den Export erschwert, dagegen die Einfuhr der nicht steuerlich belasteten Auslandswaren stark zu fördern geeignet sei und die einzelnen Gruppen der gewerblich tätigen Bevölkerung sehr verschieden belaste. Ist daher dies Steuersystem zu ändern, so müßte doch der Vorschlag der Spitzenverbände von Industrie- und Großhandel entschieden verworfen werden, nach dem die allgemeine Umsatzsteuer auf ½ v. H. ermäßigt, daneben aber beim Verkauf von Gegenständen des hauswirtschaftlichen Bedarfs an den Verbraucher eine „Einzelhandelssteuer" in Höhe von 4—6 v. H. erhoben werden soll. Vielmehr muß eine Herabsetzung auf zunächst höchstens 1½ v. H. erfolgen, aber auch dieser Satz kann nur als vorübergehend angesehen werden. Die Befreiung der Genossenschaften von der Umsatzsteuer sei abzulehnen.

Ferner wurden die neuen Bestimmungen über die Vorausleistungsbeiträge zu den Unterhaltungskosten des Wegebaues mitgeteilt und auf den bevorstehenden Erlaß von Kreissteuerverordnungen hingewiesen, in denen die in Betracht kommenden Wege, die Grenze des über das Gemeinübliche nicht hinausgehenden Wegegebrauches und die Höhe der zu leistenden Beiträge auf Grundlage der gefahrenen Tonnenkilometer bestimmt werden sollen.

— **Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Lichtbildwesens** in Erziehung und Unterricht (Gruppe: Höhere Lehranstalten in den Franckeschen Stiftungen) beginnt ihr neues Spieljahr 1924/25. Vorgesehen sind 10 große Veranstaltungen wissenschaftlicher und anderer wertvoller Großfilme, zu denen namhafte Gelehrte und Persönlichkeiten Vorträge halten werden. Es ist uns bis jetzt bereits gelungen, Thea v. Harbou-Lang, die Schöpferin des „Nibelungenfilmes", sowie Paul Burg, den bekannten Verfasser des neuen „Goethe"-Romans, u. a. zu verpflichten. Die Mitgliedschaft der Arbeitsgemeinschaft berechtigt gegen einen Beitrag von 1 Mark jährlich zum Besuche der Veranstaltungen. Anträge nehmen entgegen: die Waisenhausbuchhandlung und die Latina. Eröffnung: Sonntag, den 28. September: „Kriemhilds Rache" und Vortrag von Thea v. Harbou-Lang. (Näheres siehe Inserat.)

— **Prüfung für Stenographen.** Wie die Industrie- und Handelskammer zu Halle a. S., Franckestr. 5, mitteilt, findet die nächste Prüfung für Stenographen aller Systeme am Sonntag, den 19. Oktober, vorm. 9 Uhr im Gebäude der Industrie- und Handelskammer statt. Anmeldungen werden bis Donnerstag, den 16. Oktober, angenommen. Prüfungsordnung und Anmeldebogen werden vom Büro der Kammer verabfolgt. Die Prüfungsgebühren betragen 3 Mark.

Turnen, Spiel und Sport

Schiedsrichter-Lehrkursus

Am Freitag, den 19. September wurde der Kursus mit einer kleinen Begrüßungsfeier eröffnet. Die Leitung lag in den Händen des Herrn Kreisspielwart Otto, Altenburg. Aus den Turnkreisen 13, 7 und 3o waren 20 Teilnehmer eingetroffen. Sonnabend früh begannen die Vorträge im Heim des K. T. V. an der Huttenstraße und wurden nach einer kurzen Mittagspause fortgesetzt. Behandelt wurden alle Regeln und Bestimmungen für Handball, Trommelball, Schlagball, Schleuderball und Barlauf. Am Nachmittag waren die entsprechenden Spielmannschaften zur Stelle, um auch an Hand der Spiele die verschiedensten Wertungs- und Fehlerfragen zu erörtern. Es wurden selbst die außergewöhnlichsten Fälle künstlich herbeigeführt, um Klarheit in der Beurteilung zu schaffen. Bis gegen 7 Uhr abends wurde der Kursus fortgesetzt.

Am Sonntag wurden die Vorträge bei Bauer, Rathausstraße, von 8 Uhr morgens an fortgeführt und um 3 Uhr nachmittags war der ganze Kursus beendet. Der Zweck der Veranstaltung war, die Teilnehmer zu fähigen, nunmehr in ihren Bezirken weitere Kurse zur Ausbildung einwandfreier Schiedsrichter zu veranstalten. Dem Leiter des Kursus, dem Kreisspielwart Herrn Seminaroberlehrer Otto, Altenburg, gebührt der Dank aller Teilnehmer für die fesselnde Art seiner Vorträge und Belehrungen.

— **Houben dreifacher Sieger in München.** Bei den am Sonntag in Anwesenheit von etwa 5000 Personen abgehaltenen Einladungswettkämpfen des südbayerischen Landesverbandes in München gab der Krefelder Houben neuerlich Proben seines Könnens zum besten. Er gewann den 100-Meter-Lauf in 10,6 gegen Apfle-Mannheim 11,2 und den 200-Meter-Lauf in 21,8 wiederum gegen Apfel 22,6. Bei einem Rekordversuch über 100 Meter gelang es Houben nur, der deutschen Bestzeit von 10, Sekunden gleichzukommen. Apfel erhielt bei dieser Gelegenheit von Houben 4 Meter, die beiden Münchener Gerstle und Krämer sogar 7 Meter Vorsprung, aber keiner konnte gegen den deutschen Meister aufkommen. Speerwerfen und Weitsprung wurden eine Beute des Darmstädters Söllinger mit Leistungen von 51,35 bzw. 7,08 Meter, während Köpke-Stettin das 110-Meter-Hürdenlaufen in 16 Sekunden und Haymann-München das Kugelstoßen mit 13,58 Meter an sich brachten.

— **Fußballkampf Kopenhagen—Stockholm 2 : 0 (2 : 0).** Zum erstenmale trafen sich die repräsentativen Fußballmannschaften der Städte Kopenhagen und Stockholm. Das Spiel ging in der dänischen Hauptstadt vor sich und sah die Kopenhagener Mannschaft ständig überlegen. Sie ging nach 5 Minuten durch einen Strafstoß in Führung und sandte nach 10 Minuten zum zweiten Male ein, um diesen Vorsprung bis zum Schluß zu halten.

— **Jahressitzung des D. F.-B.** Der Deutsche Fußball-Bund hat die Tagesordnung für seinen am 1. November in Eisenach stattfindenden Bundestag festgelegt. Bemerkenswert sind folgende Punkte: Spiele gegen Berufsspielermannschaften, Bundesjubiläum 1925. Von den verschiedenen Anträgen dürften folgende interessieren: „Es wird für das gesamte Bundesgebiet ein einheitlicher Spielerpaß eingeführt." „Diejenige Klasse der Verbandsvereine, die den Vertreter zur D. F.-B.-Meisterschaft stellt, wird als D. F.-B.-Klasse bezeichnet." Der Bundesspielausschuß wird eine Aenderung des bisherigen Systems der Austragung der Bundesmeisterschaft beantragen.

Volkswirtschaft

Die Aufgaben der neuen landwirtschaftlichen Kreditanstalt

Von der Deutschen Rentenbank wird uns geschrieben: Verschiedene Preßnotizen über die nach dem Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen zu errichtende landwirtschaftliche Kreditanstalt sind geeignet, über Ziel und Zweck dieses Unternehmens falschen Auffassungen Raum zu gewähren, denen wir durch folgende Aufklärung vorbeugen möchten:

Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt wird nicht das Kreditbedürfnis des einzelnen Landwirts, einzelner Genossenschaften oder sonstiger Gruppen unmittelbar befriedigen, sondern sie wird die ihr nach Maßgabe des Gesetzes gehörigen und weiterhin zufließenden Mittel als Verteilungsstelle einem eng begrenzten Kreise berufener landwirtschaftlicher Kreditinstitute, in erster Linie den öffentlich-rechtlichen, wie zum Beispiel der Preußenkasse, für die Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses im Wege des Darlehens zur Verfügung stellen. Sie hat also nicht die Absicht, die erwähnten bewährten Institute in ihrer Tätigkeit zu beschränken, sie will sie im Gegenteil durch Zuführung ihrer Mittel stärken und unterstützen.

Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt wird ihre Gelder, wie es die hinlänglich bekannten ungünstigen Verhältnisse der Landwirtschaft nun einmal bedingen, für Personal-(Betriebs-)Kredite hergeben müssen. Bekanntlich sind die von der Deutschen Rentenbank abzuwickelnden landwirtschaftlichen Kredite in Höhe von 870 Millionen Mark in drei gleichen Jahresraten abzuwickeln: die dadurch entstehenden Lücken sollen durch die Mittel der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt nach Möglichkeit ausgefüllt werden.

Leider werden die Mittel nicht so groß sein, um diesen Zweck in vollem Maße zu erfüllen. Hieraus ergibt sich andererseits die Unmöglichkeit, einstweilen die eigenen Gelder der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt dem Realkredit zuzuführen. Die Beschaffung des letzteren soll zwar auch eine der Aufgaben der Kreditanstalt sein, aber es ist daran gedacht, die Mittel hierzu durch Ausgabe von Schuldverschreibungen vornehmlich im Auslande zu beschaffen und sie auf dem Wege über die öffentlich-rechtlichen und privaten Realkreditinstitute ihrem Zweck zuzuführen. Hoffentlich kann dieser Weg demnächst beschritten werden; allerdings muß dahingestellt bleiben, ob schon bald langfristiges Kapital zur Verfügung stehen wird.

Vergleich bei Becker Stahl-Geschäftsaufsichtsverlängerung

Nachdem die ¾-Mehrheit für den 35prozentigen Vergleich zustandegekommen ist, hat das Gericht dem Antrag auf Geschäftsaufsichtsverlängerung stattgegeben. Es ist indessen noch nicht bekannt, wer die Summe garantiert, die der Vergleich fordert. Auch wurde noch nicht mitgeteilt, wie sich die künftige Gestaltung der Sanierung gestalten wird und wieviel überhaupt noch zu retten sein wird.

Anhaltische Salzwerke G. m. b. H. in Leopoldshall. Unter diesem Namen wurde zur Verwaltung der Staatlich Anhaltischen Salzwerke mit 1,6 Mill. Goldmark Stammkapital eine neue Gesellschaft gegründet, deren erster Geschäftsführer Oberbergrat Simon Rohrlich, zweiter Geschäftsführer Oberbergrat Karl Clausert in Leopoldshall ist.

Die Sanierung bei Siemens Elektrische Betriebe. Nachdem die Obligationäre und die Aktionäre der Siemens Elektrische Betriebe A.-G. Hamburg dem Sanierungsplan der Verwaltung ihre Zustimmung erteilt haben, hat die Verwaltung die Aufhebung der Geschäftsaufsicht beantragt. Das Amtsgericht hat diesem Antrage stattgegeben, und die Geschäftsaufsicht ist am 20. September aufgehoben worden.

Die Lage der bergischen Stahlwarenindustrie. Auch die in der letzten Zeit veranstalteten Messen haben der bergischen Stahlwarenindustrie eine erhebliche Zunahme von Aufträgen nicht gebracht, trotzdem die Industrie an den Messen in doppelter Stärke sich beteiligt hat als in den Friedenszeiten. Man kann sagen, daß der Erfolg höchstens der gewesen ist, den Firmen die jetzt übliche Kurzarbeit noch einige Zeit weiter zu gestatten, anstatt ihre Betriebe ganz stillegen zu müssen. Das Inland kauft nach wie vor aus Mangel an Kapital nur sehr wenig. Man ist in Kreisen der Industrie jedoch der Ansicht, daß bei größerer Kapitalflüssigkeit die Kauflust sofort zunehmen wird, da der Bedarf infolge der langen Zurückhaltung in vielen Gegenständen sehr groß ist. Das Auslandsgeschäft nach den örtlichen Randstädten sowie nach China und Japan ist befriedigend. Sehr schlecht ist der Export jedoch nach Frankreich und Belgien; nach diesen Ländern hat er beinahe ganz aufgehört. Auch das Geschäft mit England und seinen Kolonien und den Vereinigten Staaten usw. läßt viel zu wünschen übrig. Etwas besser läßt sich der Handelsverkehr mit Spanien an, bei dem sich die günstigen Folgen des deutsch-spanischen Handelsvertrages bereits bemerkbar machen.

Nähmaschinenteile, A.-G., Dresden. In der ao. G.-V. der Gesellschaft wurde beschlossen, das Aktienkapital gemäß den Anträgen der Verwaltung und in Ausführung der Goldmarkeröffnungsbilanz von 4,5 Millionen Stammaktien und 0,5 Millionen Vorzugsaktien auf 180 000 Goldmarkstammaktien und 135 000 Goldmark Vorzugsaktien zusammenzulegen. Wegen rechtlicher Bedenken wurde von der Tagesordnung die Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien abgesetzt und ebenso die entsprechenden Satzungsänderungen vertagt.

Die Lage der westdeutschen Textilindustrie. Die Lage der westdeutschen Textilindustrie hat sich in der letzten Zeit etwas gebessert, da jetzt der Winterbedarf eingedeckt wird, der sonst schon in den Sommermonaten, Juni, Juli, August eingekauft zu werden pflegte. Das Geschäft erstreckt sich im allgemeinen jedoch nur auf verhältnismäßig geringfügige Mengen und auf geringere Qualitäten. Bessere Ware wird kaum verlangt. Bemerkenswert ist die Erscheinung, daß die Fabrikanten mehr und mehr versuchen, unter Ausschaltung des Großhandels mit dem Kleinhandel direkt sich in Verbindung zu setzen.

Ausstand in der Dresdener Zigarettenindustrie. Wegen Lohnstreitigkeiten ist ein Teil der Arbeiter in neun Dresdener Zigarettenfabriken, darunter in den größten Werken, in den Ausstand getreten. Der andere Teil der Arbeiter ist daraufhin ausgesperrt worden. Die Forderungen der Arbeitnehmer waren zum Teil als durchaus berechtigt anerkannt worden, aber von den Fabrikleitungen war gebeten worden, mit Rücksicht auf die gegenwärtige kritische Lage der Zigaretten-Industrie noch etwas zu warten. Man hofft, heute oder morgen zu einer Einigung zu gelangen. Die großen Werke arbeiten zur Zeit mit Verlust.

Konkurse. Chemnitz: Paul Richard Schubert. ✱ August Gräser. — Dresden: Vogel u. Ram. — Erfurt: Hans L. Zink in Mühlberg. — Hannover: Architekt Ludwig Tegtmeyer. — Plauen (Vogtl.): Etzold u. Löscher. ✱ Kurt Georg Oeltzner. — Annaberg: Walter Lämmel in Cunersdorf.

Geschäftsaufsicht. Auerbach (Vogtl.): F. J. Fuchs (aufgehoben). — Bernburg: Krebs u. Naeder (aufgehoben). — Dresden: Max Otto Weichelt. — Zellerfeld: Carl Trenkner.

Leipziger Börse vom 23. September

	23. 9.	22. 9.		23. 9	22. 9.
Adca	2,—	1,90	Stöhr	37,—	38,25
Lpz. Hyp.-Bk.	4,10	4,40	Textilose	1,80	1,80
Sächs. Bk.	42,50	42,—	Thür. Wolle	14,–	14,29
Hall. Pfänner	13,—	14,10	Tittel u. Kr.	28,50	30,—
Mansfeld	4,—	4,80	Tränkner	6,30	6,39
Oelsnitz	50,—	50,—	Wernsh.	6,50	6,75
Elitewerk	1,10	1,20	Zittau M. W.	5,70	5,80
Zimmermann Halle	0,60	0,60	Malz. Schkeuditz	—,—	—,—
Germania Chemn.	2,30	2,25	Wurz. Kunstm.	3,—	2,70
Hartmann Chemn.	4,30	4,30	Glauz. Zucker	18,30	18,30
Kirchner	18,75	19,—	Halle Zucker	17.50	17,50
Peniger	1,90	1,90	Körbisd. Zucker	140	140
Wittler	10,90	10,75	Rositz. Zucker	43,—	44,—
Bresto	7,90	7,40	Chromo Najork	1,625	1,625
Schönherr	8,30	8,30	Cröllwitz	8,14	8,75
Schub. u. Salzer	9,50	9,75	Faradit	8,50	8,50
Sondermann	0,675	0,65	Färb. Glauchau	9.50	4,50
Wotan	3,40	3,40	Heyer	0,90	0,90
Köllmann	4,50	4,50	Hupfeld	3,90	4,—
Zimmerm. Chemn.	1,10	1,125	Etzold u. Kießl.	4,25	4,375
Cassel. Jute	10,75	10,50	Landk. Kulmb.	4,90	4,90
Chemn. Spinne	6,10	6,—	Piano Zimm.	7,50	7,90
Dürfeld	2,70	2,50	Lindner	5,70	5,30
Falkenstein	11,30	11,30	Ranchw. Walther	1,40	1,50
Gera Jute	—,—	—,—	Riquet	4,40	4,70
Kammg. Gautsch	5,20	5,10	Sachs. Werk	2,40	2,60
Köbke	18,50	19,50	Schneider	4,60	4,75
Lpz. Baumwolle	29,00	30,—	Thür. Gas	6,125	6,25
Lpz. Kammgarn	20,—	10,—	Preblitz A	180	180
Lpz. Spitzen	4,50	4,40	Preblitz B	—	—
Lpz. Tricot	2,90	2,90	Preblitz C	622	620
Lpz. Wolle	—,—	—,—	Hohburger Quarz	15,—	15,20
Meerane Kammg.	5,40	5.20	Limritz Steina	8,50	8,50
Mittw. Baumwolle Sp.	22,	23,—	Emil Pinkau	11,50	11,50
Mittw. Baumw. Web.	18,—	18,—	Dermatoid	2,50	2,60
Nordd. Wolle	49,—	42,—	Altenburger Landkraft.	1,—	10,10
Kammg. Harthau	90,—	90,—			

Wertbeständige Anleihen

	23. 9.	22. 9.		23. 9.	22. 9.
5% Anh. Roggenw. *	5.50	5,30	Oldenb.Rogg.-Anw.	4,46	4,60
5% Bd.Ld.Elekt.Kohle †	9.40	9,25	Ostpr. Wk. Kohle †	7,75	7.75
9% Berl. Hyp. B. G. Pf.	1,65	1,64	Pr. Bodenkr. Gold	1,62	1,63
Berl. Roggenanl. *	5,35	5,35	5% Pr. Ctr. Bdcr. Gold	58,50	58,—
6% Brdb. Kr. El. W. Ko.	—,—	—,—	5% do. Gold Komm	59,—	60,50
5% Braunschw.-Han. Hyp. Rgg..	5,—	—,—	Pr.Cnt.Bodenkr.-Rogg.*	4,47	4,47
Bresl. Fürstenst. Grund. Klw. †	13,25	13,25	5% do. Roggen-Komm.	1,48	1,50
6% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	1,90	1,80	5% Preuß. Kaliw.-Anl.§	4,23	4,22
7% Ev. Landeskl. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	5,60	5,95	5% do. Roggenw.-Anl.*	5,—	5,—
6% do.	—,—	5.45	5% Sächs.Ldsch.-Rogg.*	4,40	4,50
5% Frankf. Pfandbr. Bk. Gold	1,74	1,73	10% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	84,00	84,—
5% Gotha Grdkr.	57,00	58,—	5% Rhein-Main-Don.G.	2,55	2,59
Großkraftw.Hann.K.A.†	10,—	10.—	5% Rh.-Westf.Bdkr.Rgg.	62,—	58.75
Großkr. Mannh. Kohl.	10,75	10,75	5% do. Rogg.Komm	—,—	—,—
6% Hess. Brk. Rg. A.	—,—	—,—	5% Roggenrenten-Bk.*	4,30	4,40
Kur- u. Neum. Rogg. *	5,10	5,10	5% Sächs. Brnk.-Wk. †	1,55	1,55
Landsch. Zentr.-Rogg. *	4,34	4.39	do. Ausg. 3 †	1,60	1,60
5% Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,65	1,65	do. Ausg. 4 †	—,—	—,—
5% Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. I. *	6.17	6,17	5% Sächs. Staats Rogg	4,55	4,50
5% Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. II *	6,17	6,17	5% Schles. Bdkr. Gold	1,64	1,64
5% Meining. Hyp. Bk. Gold	1,64	1,64	Schles. Ldsch.-Rogg. *	4,35	4,35
5% Neckar Gold Anl.	2,55	2,62	5% Schlw.-H.El.V.Gd.A	3,50	—,—
5% Nordd. Grundk. Bk. Gold	1,66	1,65	5% do. Ldsch.Krd.Rgg	4,50	4,50
			6% Thür. ev Kirche Roggenw.-Anl. *	5,39	5,45
			5% Westd. Bdkr. Gold	1,64	1,65
			5% Westfälische Prov.-Kohle 23 †	9,90	10,—
			5% do. Rgg.Pfdbr.	4,28	4,28
			6% Zuckerkreditbk. Gold	3,00	3,—

1† Bill. Mk. p. Tonne * Bill. Mk. p. Zentner. § Bill. Mk. p. 100kg ' Bill. p. 50 Mk. kg. ' Bill. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192409242-15/fragment/page=0003

„Führer für Industrie und Handel". Anläßlich der 15. Jahresversammlung des Verbandes der Mitteldeutschen Industrie in Saalfeld bringt der rührige Verlag von Gebr. Richters in Erfurt eine Sondernummer des „Führer für Industrie und Handel" heraus, die auf 40 Textseiten einen interessanten Einblick in das thüringisch-mitteldeutsche Wirtschaftsleben gibt. In einer Reihe von Einzelabhandlungen sind die besonderen mitteldeutschen Industriezweige von sachkundiger Seite behandelt. Das eingestreute Bildermaterial belebt das geschriebene Wort in wirkungsvoller Weise. Ein zweites Sonderheft, das im Oktober erscheint, wird den Ueberblick über die thüringisch-mitteldeutsche Industrie zu einem vollständigen gestalten.

Vieh.

Magdeburg, 23. Sept. (Schlachtviehpreise für 100 Pfund Lebendgewicht in Goldmark.) 1. Rinder. Ochsen: vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 44—52, vollfl., ausgemästete im Alter von 4 bis 7 Jahren 40—46, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 26—36, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 17—25. Bullen: vollfl., ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 43—48, vollfleischige jüngere 38—42, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 31—35. Färsen und Kühe: vollfl., ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 44—52, vollfl., ausgemästete Kühe, weniger gute junge Kühe und Färsen 29—37, mäßig genährte Kühe und Färsen 22 bis 28, gering genährte Kühe und Färsen 12—20. Gering genährtes Jungvieh (Fresser): 30—38. — 2. Kälber. Doppellender feinster Mast —, feinste Mastkälber 55—60, mittlere Mast- und beste Saugkälber 46—54, geringe Mast- und gute Saugkälber 40—45, geringere Saugkälber 30—39. — 3. Schafe. Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 43—48, ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 30—42, mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 15—27. Weidemastschafe: Mastlämmer —, geringere Lämmer und Schafe —. — 4. Schweine. Fettschweine über 150 Kilogramm (3 Zentner) Lebendgewicht 78—82, vollfleischige 120—150 Kilogramm (240—300 Pfund) 75—80, vollfl. 100—120 Kilogr. (200—240 Pfund) 72—76, vollfl. 80—100 Kilogr. (160—200 Pfd.) 65—71, vollfl. unter 80 Kilogr. (160 Pfd.) 58—64. unreine Sauen 60—75, geschnittene Eber —.

Wertpapiere.

Berlin, 23. Sept. Für die Aktienmärkte konnte sich auch gegen Schluß der heutigen Börse eine Geschäftsbelebung nicht durchsetzen. Die Spekulation zeigt sich nach wie vor, veranlaßt durch die Unsicherheit am Anleihemarkte, sehr zurückhaltend. Die wenigen Orders der Privatspekulation vermögen eine Belebung in die augenblickliche Börsenstille nicht zu bringen. Der Montanmarkt liegt wenig über dem Beginn.

Ein ähnliches Bild zeigt der Einheitsmarkt, der mit geringen Veränderungen eher zur Schwäche neigte. Das Kursniveau für heimische Renten geht auf und nieder. 5prozentige Kriegsanleihe machte nach 1 Uhr einen kleinen Ansatz zur Festigkeit und vermochte sich auf kurze Zeit, nachdem sie bis auf ca. 1100 zurückgegangen war, auf 1110—1115 zu halten. In der dritten Stunde senkte sie sich auf 1100. Zwangsanleihe nach 21,50 wieder ca. 22, Schutzgebiete 9,125 nach der amtlichen Kursfestsetzung von 9,50, 24er K-Schätze nach 675, 725, und 23er K-Schätze 435. Sachwertanleihen waren allgemein unverändert.

Leipzig, 23. September. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 1,25, Heckert 0,08, Kammgarn Silberstr. 0,89, Ley Arnstadt 2,25, Plantecktor Apag 0,28, Polack Gummi 1,25, Riesaer Bank 0,34, Wolf Buckau —, Zörbig Bank 0,105.

Ostdevisen.

Berlin, 23. Sept. Bukarest 2,12 G., 2,14 B.; Warschau 79,79 G., 81,41 B.; Kattowitz —; Riga 80,19 G., 81,81 Br.; Reval 102 G., 104 B.; Kowno 41,08 G., 41,92 B.; Polen 78 G., 82 B.; Lettland —; Estland 0,975 G., 1,025 B.; Litauen 39,73 G., 41,77 B.; Posen 80,09 G., 81,71 B.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: Dr. Theodor Goddschu. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 23. September 1924

in % d. rückz. Wert.		22.9.	23.9.
Dt.Dollsch	—	85.75	86
In Milliarden Proz.		22.9.	23.9.
DWert A32	6	100	100
35 kl.	—	100	100
35 gr.	6	94.75	94.75
D.Rchs-An	5	1100	1100
do. do.	4	1450	1426
do. do.	3½	1440	1410
do. do.	3	2000	1970
Zwngsanl.	—	21.1	22
Schutzgeb	4	9550	9500
D.Sp.-Anl.	—	705	680
Pr.kons.A	4	1560	1550
do. do.	3½	1780	1710
do. do.	3	1680	1690
Bayr. Anl	4	2100	2275
do.Eisb.Ob	3	4400	4300
Hmb.S.-R.	3½	3600	3500
do.St-A19	4½	340	325
dodo.07-14	4	3300	3300
Hess. Anl.	4	1900	1840
Sä.St-A.19	4	860	810
do. St.-R.	3	1650	1650
Berliner23	—	—	—
do. 22	4	299	275
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	28.5	25
Köln	8	21	20.5
Mü St-A 14	4	—	—
Potsd1919	4	—	—
Berl. neue	4	1600	1400
do. do.	3½	2400	2200
Lud.CtrPf	4	2400	2300
do.L.C.Pf.	3½	3800	3900
Ostpreuß.	3½	10000	9500
Pommern	4	1800	1950
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	2.4	2.2
do. do.	4½	52	55
Sächs.neue	4	2200	2000
Schl.Ind.A	3½	6100	6100
do A.	4	2900	2950
Wpr. ritt.I	4	2700	3000
do. neul.	4	2600	2750
do. ritt.IB	3½	3250	3250
do neul.	3½	2600	2700
Berl. Hyp.	10	—	—
Dt. Hyp.	4	—	—
Meiningen	4	—	—
In Billionen Proz.		22.9.	23.9.
Mexik.1899	fr.1	44.5	48.5
do. 1904	fr.1	—	—
Oest.S-S 1	4½	7.37	7.25
do.Eisb.A	4½	4.5	4.25
do. Golda	4	9.75	10.25
Rum.konv	4	3.3	3.3
TürkAd.A	4	11.12	10
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	9.5	8.75
do. A. 08	4	8.5	8.12
do. Zoll-O.	4	12.62	12.12
Türkenlos	fr.1	25.1	25
UngS-R13	4½	6.1	6
Ug.Geld-R	4	8.4	8.25
do.Kron-R	4	2	1.87
MexBew-A	fr.1	26	26
O-USt-Balt	3	12.12	—
Südöst.(L.)	[illegible]	6.87	6.9
do. neue	2.6	6.75	6.9
Anatolier I	4½	10	9.5
do. II	4½	7	7
Dt. Ostafr.	5	4.12	4.10
Kam.ELB	—	6	6
N.-Guinea	6	4	4.12
Otav-MuE	6	24.25	23.4
OestUngSt	—	24	23.75
Balt.u.Oh.	—	46.75	45.5
Canada	—	40.25	40.12

		22.9.	23.9.
Brschw.L.	100	58.5	58.5
Elbst.-Blk.	100	50	—
Hall.-Hett.	5	16.5	16.75
Schant.-B.	—	1.7	1.62
A.L.u.Strb	60	40.25	43.25
El.Hochb.	40	48.5	48.5
Argo Da.	30	—	—
Dt.Aust.D.	360	26	26
H-A. Pak.	30	26.12	26.25
Hb.-A.Rd.	80	1.9	1.7
H-SdamD.	330	38.5	39
Hansa D.	50	11.5	12
Ndd.Lloyd	30	4.9	4.9
Schls.Dpf.	50	12	12
V.Elbesch.	150	2.6	2.6
BElWerte	25	5.75	5.62
Barm.Bkv.	150	1.6	1.5
B. Hyp.W.	150	2.2	2.2
Berg.M.In.	50	0.52	0.52
Berl.H.-G	200	27	27
do.Hyp.B.	7	3.12	3.1
Chem.Bkv.	15	—	—
Com.u.P-B	150	5.1	5
Danz.Prvb	100	1.25	1.25
Darmst.Bk	200	9.8	9.5
Dt.-As. B.	—	31.25	31
Deutsch.B	300	11	11.25
Dt.Hyp.-B	7½	9.25	9
Dt. Uebs.	600	74.75	72.25
Disc.-Ges.	250	13	12.75
Dresd.Bk.	200	7	7.12
EssCred.A	100	2.25	2.2
GothGdbk	9	4	4
Hall.Bkvr.	60	1.6	1.6
Hb.Hy.-B.	12	11	10.75
Leipz.Crd.	200	1.87	1.87
MeingH-B-	12	4.1	4.25
MitldC-B	150	1.8	1.87
Ndd.GdkB	10½	5.5	5.25
Osnabr. B.	100	1.4	1.3
Oest. Cred	100	0.32	0.32
do. Ländb	6	—	—
Ptsd.Kr-B.	50	1.5	1.7
Preuß.Bkr.	12½	4	4.2
do.CbodCr	9	3.6	3.87
do. Pfdbr.	30	4.25	4.25
Reichsbk.	40	48.87	48.37
Rh.-Cr.-B.	200	2.1	2.12
Sd.Bdcr-B.	8	4.75	5.3
Westd. B.	10½	4.25	4.25
Wien.Bkv.	100	0.22	0.22
Wien.U.B.	62½	0.25	2.75
Berl.Kindl	48	68	66
Dt.Bierbr.	22	8.5	8.5
Engelhdt.	30	21.75	21.75
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	40	11	10.5
Löwen-Br.	60	64	61
Schulth-P.	58	22.5	22.5
Dortm. A.	60	28	28.5
Düss.	60	34	33
GlückGels	40	15.25	15
Heß&Herk	35	6.4	6.2
Holsten	40	29.75	29
Kiel. Schl.	24	23.5	23.5
Leipz. Rie	50	7.6	7.9
Lindener	30	22	22.1
Reichelbr.	20	16.5	17
v. Tucher	22	16	16.6
AachLeder	70	3.4	3.3
do. Spinn.	50	0.6	0.6
Akkum. F.	25	26.9	26.9
Adler.P.-Z	100	5.8	5.8
Adl.&Opp.	40	62	62
Adlh. Glas	125	10.5	10.6
Adler-W.	130	2.2	2.2
A.-G.f.An.	300	15.12	14.87
A.-G.f.B-A	60	0.62	0.6
A.-G.f.Bür	30	5.9	5.5
A.-G.f.P-F	[illegible]	0.27	0.25
A.-G.f.Ver.	400	48	48.5

		22.9.	23.9.
Alexandw.	25	3.1	3.1
Alf.-Dell.	150	1.9	1.9
Alf.-Gron.	50	1.37	1.4
All.B.Omn	20	24	24
Allg.El.-G.	25	8.9	7.8
do. V.-A.	6	2.9	2.8
do. Lit. B.	[illegible]	2.5	2.62
Allg.Häus.	20	4.75	4.87
Alsen P.Z.	200	47	46.5
Amme, Gi.	50	3.76	3.75
Ammend.P	100	5	5
Ang.-C. G.	100	10.75	10.5
Anh.Kohl.	100	22.5	22
Ankerwer.	50	36.75	36.75
Annab. St.	4000	18.75	19.75
AnnenerG.	15	9.12	9.1
Archimed.	65	—	—
Aschaff. P	600	18.5	19.2
Agb.Nb.M.	25	21	20.25
Bach.u.Lg.	100	17.5	18.25
Bad.A.u.S.	300	18.5	18.5
Balcke M.	509	4.26	4.25
B.f.H.u.In.	0	2.1	2
BanningM.	30	26	28
BaroperW.	50	24	24
Bartz&C.L.	200	9	—
BasaltA-G.	250	12.7	12.5
Bast A.-G.	40	5.1	5
Baug.K.W.			
Bautzn.T.	125	0.8	0.8
Bay.Cellu.	160	9.6	9.75
do. Hartst.	30	17.1	18.9
do.Spiegl.	300	5.6	5.6
Bedb. W.	150	9	9
Bembg.J.P	60	18.9	18
Bendix, H.	150	4.2	3.9
Berg,C.E.	60	30	33.75
Berger T.	100	4.2	4
Bergm.El.	200	13.4	12.5
Berl. A. M.	100	5.1	5.12
Burg.Eisen	40	1.75	1.75
do. Comtb.	—	—	—
do.Dapfm.	99	12.12	13.25
do Brl.Glas	25	2.6	2.6
do.G.Hutf.	200	22	21
do.Hol.Cpt	333	8.25	8
do. Hot.G.	300	34	34
do.M.Schw	[illegible]	13.37	12.87
do.Neckr.K	525	4	4
do.Sped.V.	101	1.25	1.25
B.S.V.V.A.	100	—	—
Berth. M.	200	8	8
Berzel.Bg.	175	5.75	5.3
Bet.u.Mon.	100	1.5	1.4
Bielf.m.W.	125	27.1	127.
Bing,Nrbg.	150	2.4	2.37
Bismarckh	50	—	—
R.Blument	30	1.2	1.4
Boch. Guß	90	49.87	47.5
Bdo.Hoch.	0	3.8	4
Boeddingh	100	1.5	1.5
Böhler&Co	30	28.5	28.5
Bösp. Ww.	50	4	4
Braunk.u.B	30	36.25	36.5
Brschw.K.	25	21	21.25
do. Jutesp.	20	41	40
do. M. B-A	30	26.1	26.1
Breitb.P.Z.	75	3.8	3.6
Br. B. Off.	75	21.9	20
Brem.AllG	250	1.3	1.5
do. Linol.	40	18.5	18.5
do.Vulkan	780	55	54.5
do. Wollk	100	100.5	100.7
Buder.Eis.	30	11	10.5
BuschEop.	500	5.1	5
do.F.W.L.	1000	5.9	5.5
do.W.V.A.	75	8.75	8.25
Butzke M.	100	12.1	11.9
Byk, G.-W	25	2.12	2.1
Calm.Asb.	70	1.12	1
Capit.&Kl.	50	24	24.75
Carlh.Altw	25	—	—
Carol.Brk.	450	55	55
Cart.Losch	40	6	6
Charlbg. W	20	23.1	22.75
Charlotth.	70	—	—
Ch.F.Buck	100	—	54

		22.9.	23.9.
Ch.Griesh.	400	16.62	15
do.Grünau	200	11.5	12
do.v.Heyd	260	2.9	2.9
do.Milch&C	50	11.75	11.9
do. Weiler	300	14.5	13.75
do.Fb.Gels	500	68	65
do.W.Alb.	250	39.5	37.5
Ch.Spinn.	150	6.3	6
R.Chillgw.	100	1.6	1.6
Conc.Ch.F	50	39.8	39.5
do. Spinn.	80	2.3	2.4
Cor.Fahrr.	60	3.75	3.5
Crollwitz.P	40	8.25	7.75
DaimlerM.	260	2.75	2.8
Delmenh.L	250	14.4	14.25
Dess. Gas	50	27.75	27.6
Dt.Atl.Tel.	7	19.5	18.5
Dt. Lux.B.	80	51	50.1
do. Nidl.Tl	—	26.1	26
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	200	5	5
doBabcock	37½	24	22
do.Eb.-Sig	350	4.7	4.5
do. Erdöl	400	38.6	38.7
Dt.Fstergl.	40	1.6	1.9
Gußst. Kp.	100	3.7	3.6
do.Jutesp.	200	18.25	19
do.Kabelw	100	1.25	1.3
do.Kaliw.	100	48	47.8
do.Kunstl.	24	—	—
do.Maschf.	300	5.7	—
do. Schtb.	100	57	56
do. Spgigl.	100	16.25	15.75
do. Steinz.	200	6.9	6.5
do.Tl.u.Kb	100	3.4	3.25
do.T.u.St.	50	3.6	3.5
do.Wollw.	250	4.4	4.25
do.Eisenh.	75	6.1	5.8
Dinn.K.W.	10	—	—
FDippeMa	100	1.2	1.12
Dmtzsch.T	500	4	4
Donnersmh.	600	85	85
Döring u.D	50	9.25	8.1
Dtl.Uebers	50	8.3	7.87
Drdn.B.-G	30	6.3	6.3
do.Gardin.	30	4	4
do.Schllpr.	[illegible]	2.25	2.2
DürenerM.	200	74	76
Dürkopp	50	10	11
DüsEWey	5	5.25	5.5
do.Eisenh.	65	13	2.6
do.MaschB	212	5.2	5.2
Düchh.u.W	100	3	2.9
Dyn.Nobel	200	9	8.8
Eckert M.	160	9	8
Eggst.Szw	150	8.25	9
Eintr.Brk.	250	46	44
Eisenbwk.	500	9	8.75
Eiserz.A.-G	6	8	7.8
Eisg.Velb.	90	6.1	6.1
Esw.Meyer	210	1.4	1.3
ElberfFarb	300	15.75	15.1
Elekt.Ddn	50	0.8	0.87
do. Liefer.	30	14.3	14.25
do.W.Lieg	75	30	30
do.L.u.Kr.	25	8	7.87
Elitewerke	50	1	1
Eis.BWolff	183	6.1	7
Elsb.J&C	50	26.5	23.5
ESt.Ulrich	20	4.4	4.1
Erdmd.Sp.	100	19	18.5
ErlangBw.	75	8.1	8.2
Ernem. W.	60	2.5	2.5
Eschw.Bk.	14	75	75.37
Essen.Stk.	80	53.5	51
ExcelFahr	50	6 25	6
Fab.Bleist	100	13	11.6
Fafnirw.	35	3.1	3
Fahlb.L.C	100	4	3.75
Flkst.Caro	1000	11.6	11.5
Fuinj. Sp.	40	9.12	8.7
Feldm. P.	300	3.9	3.9
Felt.&Guil	1370	20.6	21
Finkenb.P	150	—	—

		22.9.	23.9.
Hend.Bkb	200	4.12	3.9
Flsb.Schiff	20	24.75	27.5
Flöther M.	30	6.5	6.37
Frankonia	1500	0.7	0.75
Fraust.Z.	45	15.75	15.87
Freund M.	30	10.5	10.5
Frdrf. Kali	160	36.75	34
Frdr.Hütte	48	64	62
Frister R.	100	2.7	2.5
Fröbeln Z.	1500	6.5	6.2
FuchsWag	4	1	1.2
Gaggen.K.	25	6.25	6.25
Ldw.Gans	250	0.3	0.3
Gebh.& C	200	6.1	6.1
Gebb.&Kö	25	31.5	31.5
Geisk.Bwk	80	52.75	52.25
do. Guß	20	14.5	14.5
Gensch.,C.	300	16.25	16.25
Germ.Zem	100	6.5	6.25
Gerrsh.Gl.	214	35.5	36
G.f.el.Utn.	100	14.75	14.5
Gilden&C	35	54	53
Girm.,J&C	200	17	18
Gladb.Tex	20	2.6	2.5
do.Wollin.	20	17.75	17
H.Gladenb	100	1	1
GlasBreck	300	1.5	1.5
Glasm.Sch	100	66	65
Glauz. Zu.	285	18.9	18.9
Glockstw.	1000	7	7.5
Gödh.Gbr.	100	12.5	12.25
Goldsch.T.	150	12.62	12
Görl.Wag.	45	3.7	3.7
C.P.Goerz	50	5.4	5
Gotha	4000	2.5	2.6
Grepp. W.	450	35.5	33.5
Grevenbr.	100	7	6.6
Gritzn.Ma.	150	28.6	28.25
Graschw.T	140	4.9	4.8
E. Grundl.	100	11	12.5
Gutm. Ma	200	4.5	4.5
Habm&Gu	30	2.8	2.8
HacketDr.	100	2.8	2.7
WHagelbg	1000	5.5	5.6
HallMasch	200	9.87	9.75
Ham.E.-W	300	7.62	7.7
HamerF.H.	100	16	15.7
Hdlg.f.Gr.	100	8.3	8.7
do. Masch.	75	60	60
do.E.Wag.	30	8.75	8.3
Hansa L.	50	1,25	1.26
Harb.W.G.	50	2.3	2.25
doEis.u.Br	150	5.5	5.5
Hark.BStP	150	6	5.75
d.Bckb.kv	100	16.5	16.5
do.do.St.P	101	20	18.5
Harp.Bgb.	50	68.5	69
Hartm.S.M	50	4.2	4.12
HasperEis.	41	—	—
Heckm. C.	750	42.5	43
Hedwigsh.	500	21.25	21.25
Heil. Imm.	50	14.5	—
Hein,L&C	175	6	5.75
Held & Fr.	50	0.72	0.72
Hemm.PZ.	100	52.5	52.75
Hildeb.Mü	600	2.7	2.87
Hilger vz.	175	9	9
Hillewerke	100	1.4	1,4
Hilpert-M.	80	4.8	4.87
Hindr.-Auf	50	5.2	5
HirschKup	200	19.25	19.1
Hirschb.L.	200	40	39
HöchstFrb	300	15.6	14.75
HoeschSta	45	40.25	40.75
Hoffm.Stä.	60	3	2.8
Hohenlohe	100	18.9	18.6
Ph.Holzm.	45	5.25	5.2
Horch&Co	60	9.5	9.5
Hotbtr.Ges	200	48	47
do.do.V.-A	5	45	45.25
Howaltsw.	50	13.6	13.6
Höx.Godlh	200	12	12
Humb. Ma.	20	20.38	19.87
Humboldm	30	4.6	4.5
Hupfeld L.	60	3.9	3.75
Hutschenr.	40	4.75	4.75
L.Hutsche.	25	21.5	22

		22.9.	23.9.
Hüttew.Ne	100	0.7	0.7
Ilsebergb.	100	15	15.4
Industrieb.	100	2.25	2.25
Jeser.Asph	100	3.4	3.5
J.Schornst	100	4.75	4.6
Jüdel&Co.	300	6	6
Juhag Ind.	30	3	3
Jül. Zuck.	706	11.5	10.75
Jungh.Gbr.	30	8.25	8.25
KahlaPorz	200	8	8.25
Kahlbaum	75	19.7	19
Kais.-Kell	100	34	31
Kali.Asch.	150	16.75	15.8
do. V.-A.	6	3	2.6
Kalker Ma	50	41.75	40
Kammr.W	1845	30.5	31
Kdlh.Auto	20	8.25	7.9
Kapler M.	25	5	5
Karlsr. M.	50	3.12	3.12
Kartoffbr.	25	1.9	1.9
Kasal.Fdst	200	12.5	11.6
Kattw.Bg.	4000	23.75	23.9
Kellner	300	0.8	0.75
Keramag	100	4.6	4.5
Keula Eis.	20	10	10.1
Kirchn.Co.	100	19.25	18.75
F.Klaus.S.	100	13.5	13.2
Klöckn.-W	30	39.5	38.87
Koch Näh.	150	39.5	39.25
Kohlm.Stk	40	23.9	23
Kohlendes	[illegible]	—	100
Kolb&Sch.	60	8	8
Klim&Jou	1500	18.87	18.1
Kln-Neues	50	41.25	40.5
Kln-Rottw	200	8.6	8.8
KlnG.u.E.	150	3.4	3.2
KölschWg	50	18.75	18.75
Kögb.Lag.	15	35	35
do. Walzm.	100	—	—
KögbornB	30	6.5	—
KögzeltPo	[illegible]	17.3	17.4
Kout.Asph	300	5.25	5.1
K.A.E.Vor	162	17.25	17.25
do.Wassw.	30	29.5	29.5
Körbisd.Z.	300	139.5	139.5
Körtg.Geb	100	6.5	6.5
Körtg.Elk.	260	14	14.1
Kösth.Zell	200	5.6	5.5
Kraus&Co	100	4.25	4.1
Krefft	40	5.25	5.25
G. Kroma.	75	1.2	1.37
KronprMt.	300	15	15.9
Krüger&C	100	2.62	2.8
Kruschw.Z	300	28	27
KunzTreib	80	1.87	1.8
Küppersb.	200	30	30
Kyffh.Hüt	50	1.1	1
Lahm.&C.	300	8.6	8.5
Laurahütte	500	6.8	6.5
Lehmann	100	5.5	5
Leipz.Gum	50	1.25	1.4
Lpz.Pia.Z.	40	7.7	7.3
Leonh.Brk	22	21	21.5
Leop. Gr.	100	8.5	8
RudLey,M	100	2.3	2.12
LindeEism	600	7	7
LindenbSt.	[illegible]	54	53.25
Lindstr. C	400	14.75	14.9
LingelSch.	25	2.5	2.6
Lingner	625	19	19
Linke Hot.	240	12.25	12.25
Lithopone	300	3.5	3.4
Loewe&C.	250	60.25	59.25
Herm.Löh.	400	49	42.25
Lorenz G.	150	4.75	4.6
Lothr.Pl-Z	50	6.5	6.2
LuckauSt.	50	1.9	1.9
Lüdsch.M	400	2.4	2.75
Lüneb.Wa	100	12.5	12.5
LutherMa.	300	4	3.9
Mgdb.Berg	30	64.5	65
do.Mühlen	40	3.75	3.75
Magir.C.D	50	1.9	1.9
Malme.&O	50	16.25	16
M.Mannul	212	10.2	10.1
Mannesma	50	39	38.1

		22.9.	23.9.
Mansfeld	150	4.25	4
Mar.con.B	35	53.5	53.5
Marienh.K	1000	5.75	5.5
Mark.WfB	80	—	—
Mkt-Kühlh	30	13	13
MStk.u.H.	25	3.37	3.2
Mf. Baum	35	26.5	28
do. Breuer	100	6.5	6.7
do.Buckau	100	6.9	—
do.Kappel	40	13	11.75
Maxmilsau	250	9	9
M.W.Lind	100	5.25	5
do. Sorau	50	18	18
MWZittau	5000	5.25	5.5
Meguin&C	40	10	9.6
Mehlth. T.	150	2.8	2.8
HMeineck	340	7.25	7
MerkurW.	36	26	23.5
DrPMeyer	15	0.9	0.85
Mey.Kauff	100	12.75	13.25
Mimo A.-G	125	3.75	3.6
Mix &Gen.	16	6.5	6.6
Mot.Deutz	20	20.6	20.9
M.Büning.	35	5.3	5
Mülh.Bgw.	20	67.75	66
C.MüllerG.	20	13.75	13.75
MüllerSpf.	15	3.75	3.75
Nat. Auto	50	2.75	2.75
Nep.Schiff	20	1.5	1.6
Neu-West.	0	72.25	74
Ndl.Kohle	30	41	41
Nitritfabk.	20	3	3
Ndl Eisw.	25	27.5	26.5
do.Gummi	0	0.42	0.4
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	1.6	1.75
do.Steing.	50	29	29
do. Tr.Str.	30	6.25	6.5
do Wollk	600	41	42
NordpTerr	—	—	—
Nb.Hk.-W	50	3.2	3.37
ObbayObe	9	4.6	4.6
Obsch.EiB	100	11.5	11.12
do.Eis.Car	200	12.5	12
do.Koksw.	400	46.12	43.75
Odw.Htst.	20	—	24.5
Oeking St.	20	38	38
Ohles Erb.	30	3.75	3.75
OppelnP-Z	100	10	9
Orenst.&K	40	18	17.1
Osnb.Kupf	40	13	11.8
Ostwerke	75	23	23.5
Otten.Eis.	25	2,9	2.8
Panzer	50	13.75	13.75
Passa.Bau	20	30	30
Peipers&C	60	66	72
PhönixBw.	50	40.75	39.37
do.Braunk	20	27.1	27.5
Pintsch J.	30	34.5	33
Plauen.Gd	50	6	6
do.Spitzen	20	3.5	3.7
do. Tüll	30	5.2	5.2
PögeH.El.	20	1.9	1.9
do. Vorz.	8	1.12	1.12
Polyphon	200	4.8	4.8
PongeSpi.	40	2.7	2.7
Poppe&W.	75	3.9	3.9
Po.-U-W.Z	15	—	—
A. Prang	60	2.2	2.1
Preßsp.Un	50	22	22.8
RasquinF.	50	7	6.5
Rating.Wa	4000	5.37	5.5
RauchwW	400	1.5	1.4
Ravnsb.Sp	100	42.5	42.5
Reich.Met.	150	6.8	6.25
Reinck.i.E	40	19.9	19.75
ReisholzP.	30	13.5	15.25
Reiß&Mart	100	7.5	7.2
Rhnfeld.K	0	83	79.5
Reihn.Brk	500	28.37	27.75
do. Cham.	850	82	82
do.Elektr.	100	8.5	8.4
do.Gerbst.	30	—	—
do. Metall	7	7	6.8

		22.9.	23.9.
Rh.Möbel	150	2	2.2
do.-NBgw.	30	—	53
do.Spgigl.	400	23.8	23.25
do.Stahlw.	50	33.75	32.6
Rh.-W.Ind	7	1.1	1.1
do.Kalkw.	30	31	28.1
do.Sprgst.	160	5.5	5.8
do. Z.-Ind.	112	—	—
Rhenania	200	4.6	4.6
RheidtElk	25	4.5	4.5
Rich.,Dav.	300	5.5	5.6
Rich.Mont	400	—	—
RiedelJ.D.	26	4.12	4.12
Riehm&Sö	75	1.25	1.2
Ritter,Wf.	200	20	20
Rockstroh	2250	65	64
RddergBk.	60	94	94.9
Rombach.	25	17.62	17.25
Rosenth.P.	4000	25.75	27.5
Rositz.Bk.	10	19	18.5
do.Zuckerf	40	40	40
Rotophot	100	4.5	4
Rückforth	100	0.55	0.55
Ruschew.	20	2.1	2.1
Rütgersw.	200	17.25	17
Sachsenw.	10	2.4	2.3
do.Karton	550	2,75	2.8
do.G.Döhl	40	17	17
do.Kammg	150	91	92
do.ThP-Z	800	7.6	7.5
do.Waggo	[illegible]	3.12	3.4
do.Webst	600	8.25	8.4
SalineSalz	40	26	25.1
Sangerh.M	30	18	17.25
Sar.Schok.	20	1.4	1.4
Sauerbr.M.	25	3.3	3.12
Saxon.P-Z	75	12	12.5
Schaef.Bl.	30	3.4	3.4
Scheidemd	75	21.5	19.5
Scher.che.	400	42	40
SchleßEW	16	32	35
Schl.B.u.Z	254	34.5	33.5
do. St.-Pr.	254	44	45.45
do. Zellul.	40	4.1	4.1
do.Lein.K.	50	4.3	4.5
do.Mühlen	75	13.25	—
do.Pt.-Z.	400	10	9.1
do. Textil	42	4	4
SchßSchu.	150	23	22
Schneid.H.	150	4.75	4.7
Scholl.Eit.	570	69	67.5
Schombg.	250	5.2	5.2
Schöndff.	15	3.25	3.25
Schönbck.	75	40.9	40
SchöwPz.	100	7.4	7.9
Schött H.	150	22.25	22.1
SchrgHek.	200	9	8.1
Schub&Sal	300	9.87	9.62
Schuck&C.	66	37.4	37
SchulteH.	100	—	—
SchulzF.j.	400	17	16.6
Schwb. P.	80	10.78	10.75
SchwelmE	30	62	62.5
SeckMühl.	30	3.1	3.1
SeebeckG	30	13.5	13.5
Segall	100	1.3	1.3
Sieg-Solg.	100	1.6	1.6
SiemElek.	30	6.8	7.1
do. Glas	30	20	18
Siem&Hal.	80	45.75	45
SinnerAG	75	7.4	7.6
SondStier	30	0.55	0.55
Spinn&So.	20	1.8	1.7
SpinnRen.	254	35.25	35.25
StdtHütt.	20	16.6	16.5
Staßf.che.	10000	24	24.3
Steing.Col	200	15.75	15.6
StettCham	200	29	26.5
do. El. W.	200	45	4.7
do.Vulkan	50	14.87	14.87
Stock&Co.	15	3.5	3.37
Stöhr Ka.	200	38.25	37.5
StoewNäh	200	13.25	12.5
Stolb.Zink	250	30	30
StralsSplk.	100	152	148
StuhlfGoss	400	42	42

		22.9.	23.9.
Tafelglas	400	4.9	4.9
TecklbSch	200	13.25	13.5
Teichgräb.	17	1.12	1
Tel. i.Berl.	35	4	4
Telt.-Kan.	0	4	4.1
Temp.Feld	—	9	9.75
Terra AG.	[illegible]	4	4
Teut.Misb	100	39	35
Thomé Fr.	70	25	25.5
ThörlOelf.	75	6.37	6.2
ThürBleiw	1000	14	13
do. Salin.	40	13	12.1
Tietz L.	100	5.25	5.3
Tit.&Krüg	150	28	27.1
Trachb. Z	100	2.3	2.37
Triptis	150	9.8	9.8
TuchAach.	30	3.1	2.75
TüllfFlöha	100	18.25	19.25
G. Unger	300	4.6	4.3
UnionBau	60	1.5	1.5
UnF.chmP	400	17	17
Unionw.M	400	7.5	7.1
UnionGieß	125	6.12	6.2
Varz.Pap.	200	4.4	4.1
VerBF.Gu.	60	3.87	3.7
do. Mörtel	90	6	6.4
do.chmChl	50	16.5	16.75
do.dt.Nick	100	21.5	21.25
do.dt.Petr.	0	—	—
do.Fischf	500	18.75	18.75
do.GlnzsE	300	45	44
do.Gothan	80	1	1
doKohlAG	100	46.75	46.5
doKTroitz	500	1.6	1.6
doMTuchf	200	2	2
doMetHall	80	13.1	13.3
do.Pinself	104	15	14.1
doPZSchl.	150	19.5	18
doSchmirg	250	7.75	7.3
do.FrkSch	70	2.4	2.6
doSmyr.T.	30	1.6	1.6
doZyp&W	50	—	—
doThürMt	225	9.62	10
do.Ultram	38	14.62	13.5
Viktoriaw	100	2.2	2.2
VogTelDr	30	2.3	2.25
Vogt&Wo	24	8	8.1
VgtlMasch	25	2.75	2.6
do. V.-A.	6	1	1.2
do. Tüll	100	7.2	7.4
VolkstAPs	250	7	7
VorwBlf.S	50	—	—
Vorw.Port	200	21.5	21.75
Wanderer	150	7.9	7.6
WarstGru	50	7.25	7.23
WassGels.	30	39	36.5
WegelRuß	30	2.5	2.5
Wegel&H.	50	6.1	6.1
Wender.p.	40	4.9	4.9
Wernsb.K	100	6	5.75
Wersch.W	100	200	100
WeserAG.	—	8	7
Wessel L.	127	8.1	8
WesterAll	200	18.25	18
Westfal.E	50	6.4	6
WstfDrHa	10	45.5	44
doDDrhtL	20	15	14.75
doKupfer	35	4.25	4.12
WeyersbK	25	—	—
Wick. PZ.	250	30.87	30.5
Wiel&Har.	500	22	22,5
Wiesl.Tw.	250	13	12.4
Wilh.hütte	30	6	5.75
WilkDamp	500	9.25	9.75
Wißn.Mot.	4000	8.4	7.9
Witt. Guß	30	22	22.5
WittkTief	100	9	5.75
Wolf	100	6.8	7
WredeMül	30	—	—
Wunderl.	60	11.75	12.25
ZeitzMasch	[illegible]	40	39
Zellst.Ver	1000	2	2
do. Waldh.	300	9.75	9.25
Zimmerm.	1000	1.1	1.12
ZwickauM	20	1.5	1.5

Variable Kurse (In Billionen Prozent)

23. 9. 1924

Goldanleihe	—
Dtsch. Dollschatzanw.	—
Preuß. Staatssch.	1690
Oesterr. Staatsbahn	25—24,5—24
Baltimore	—
Bank f. Elektr. Werte	5,62
Barmer Bankverein	1,62—1,5—1,6
Darmstädter Bank	9,75—9,5
Deutsche Bank	11,12—11,1
Disconto-Gesellschaft	12,9—12,75
Deutsch-Austral.	26,2
Hapag	26—26,25
Hamburg-Südamerika	38,75—38,5
Hansa	11,5—12—11,75
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	4,9—4,8—4,9
Rolandia	9,75
Schultheiß-Patzenhof.	22,75—22,25
Adlerwerke	2,25—2,2
A.-G. für Anilin	15,375—15,25
AEG.	8,7—9,62
Aschaffenburger Zellst.	19
Augsburger N. M.	20,5
Bad. An. u. Sod.	18,125
Bergmann Elektr.	12,62—12,25
Berlin-Anh.	6
Berl. Masch.	12,875
Bing	2,25
Bochumer Gußstahl	—
Charl. Wasserw.	23,25
Chem. Griesh.	15,375
Chem. Heyd.	2,9
Daimler	2,75—2,8
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	18,625
Deutsch-Luxembg.	51—50,5
Dtsche. Kabel	1,3
Dtsche. Kali.	48,25
Dtsch. Masch.	5,625
Deutscher Eisenhandel	6—6,75
Dyn. Nobel	9—8,87
Eisenb. Vm.	—
Elberfeld. Farb.	15,37—15,25
Elektr. Licht u. Kraft	7,9
Elektr. Lief.-Gesellsch.	14,5
Essener Steinkohlen	52,75—52
Feldmühle	3,9
Felten & Guilleaume	20,625
Gelsenk. Bergw.	52,5
Th. Goldschmidt	12,125
Görlitzer Waggon	3,7
Gothaer Waggon	2,5—2,7—2,6
Hackethal	2,7
Hammersen	15,87—15,75
Hannover Waggon	3,625
Harpener	59,75—60
Hartm. Masch.	4,3—4,25
Hirsch Kupfer	20,5—19,5
Höchster Farben	15,125—15
Hösch	41
Hohenlohe	19,25—18,625
Ph. Holzmann	5,25
Humboldt	—
Ilse	15,75
Gebr. Junghans	8,3—8,25
Kahlbaum	19
Kali Aschersleben	16,375
Karlsruhe Masch.	3,125
Kattowitzer Bergb.	23,75
Klöckner-Werke	39,5
Köln-Neuessen	40,5
Köln-Rottweil	8,875
Körting Gebr.	6,625
Krauß & Co.	4,1
Lahmeyer	8,75
Laurahütte	6,75—6,7
Linke-Hoffmann	12,625—12,5
Lorenz	4,625
Ludw. Löwe	60,25
Mannesmann	38,25
Mansfeld	4
Dr. Meyer	0,875
Norddeutsche Wolle	42,75—42
Oberbedarf	11,25
Oberschl. Eisenind.	12
Oberschl. Koks	43,62—43,75
Orenstein & Koppel	17,75—17,37
Ostwerke	23,125
Phönix	39,5
Põge & Co.	2
Rhein. Braunkohlen	29
Rheinmet. V.-A.	6,75
Rheinsthal	32,75
Rhein.-Westf. Sprengst.	5,75
Rhenania	4,70
Riebeck Montan	36,5—36
Riedel	4,25—4,125
Rombacher Hütte	17,4—17,25
Rückforth	0,55
Rütgerswerk	17,25—17,12—17
Sarotti	1,4
Scheidemand.	20,5—20,25
H. Schneider	4,75
Schuckert	37,375
Siemens & Halske	45
Stett. Vulkan	15,1—14,75
Telef. Berlin	4,125
Verein. Schuhfabr.	2,5
Vogel Telegr.	2,25
Westeregeln	17,75
Zellstoff Waldhof	9,5
Zimmermann	1,125
Neu-Guinea	4,125
Otavi	23

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin. (in Billionen)

	23. 9. G	23. 9. B	22. 9. G	22. 9. B
Amsterd. Rotterd.	161,79	162,61	161,74	162,56
Buenos-Aires	1,475	1,485	1,465	1,475
Brüssel-Antwerp.	20,55	20,65	20,70	20,80
Kristiania	57,66	57,94	57,66	57,94
Kopenhagen	71,77	72,13	71,47	71,83
Stockholm	111,37	111,93	111,42	111,98
Helsingfors	10,40	10,55	10,49	10,55
Italien	18,39	18,49	18,41	18,51
London	18,685	18,775	18,705	18,795
Newyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	22,105	22,225	22,225	22,345
Schweiz	79,29	79,69	79,24	79,64
Spanien	55,26	55,54	55,51	55,79
Wien	5,92	5,94	5,92	5,94
Jugoslavien	5,85	5,87	5,88	5,90
Prag	12,54	12,60	12,57	12,63
Budapest	5,44	5,46	5,44	5,46
Sofia	3,05	3,07	3,07	3,09
Japan	1,695	1,705	1,695	1,705
Rio de Janeiro	0,395	0,405	0,395	0,405
Lissabon-Oporto	12,22	12,28	—	—
Danzig	74,71	75,09	74,71	75,09

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milrei je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	23. 9.	22. 9.
Dt. Wertb. A. 6% 1/10—50 D.	100	100
4% Prß. Sch. (auslosb.)	1290	1250
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	1250	1250
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	—	—
3% Landsch. Central	2300	2400
4% Sächs. Pfandbr. alte	—	—
3½% Sächs. Pfandbr. alte	—	—
3% Sächs. Pfandbr. alte	4000	4000
4% Oester. Kronen	1,60	1,60
Oest. konv. J./J.	1,25	1,20
Oester. Silber	2,20	2,12
Oester. Papier	1,625	–,–
4% Rumänen 1890 405 Mk.	–,–	–,–
4% Türk. Bagdad I	12,50	13,–
4% Türk. Bagdad II	10,25	10,50
4½% Ung. St. 14	5,75	6,25
Zschipkau-Finst.	24,–	24,–
Allg. dt. Kleinb.	43,15	45,–
2,6% Südöst. Eb.	6,90	6,75
2,6% Südöst. neue	6,90	6,75
3% Maced. Gold	6,75	6,75
5% Tehuantepek	24,–	25,50
4½% Tehuantepek	22,75	22,50
Kosmos	–,–	18,50
Roland-Linie	9,10	9,75
Bank f. Thür.	6,60	7,–
Barmer Creditb.	0,35	0,30
Bayer. Vereinsbank	–,–	1,70
Dess. Landesbank	0,65	0,65
Sächs. Bank	–,–	41,–
Bohrisch-Conrad	1,20	1,25
Anh. Kohlenw. VA.	–,–	–,–
Arenberg Bergb.	–,–	–,–
Askaniawerke	5,10	5,25
Augsb.Nürnb. Masch.	20,25	21,–
Berlin-Karlsruher Ind.	64,50	65,50
Berliner Masch.	12,87	13,87
Borna Braunkohlen	–,–	–,–
Brüxer Kohlen	–,–	–,–
Chem. F. Buckau St.	54,–	–,–
Christoph u. Unmack	7,12	7,–
Chromopapier-Najork	1,62	1,62
Consolidation Schalke	–,–	–,–
Conti-Kautschuck	7,30	9,62
Deutsche Post u. Eb. Verk.	1,12	1,20
Dürkoppwerke VA.	11,–	10,–
Duxer Kohlen	–,–	–,–
Eilenburg Kattun	20,–	20,90
Eisenmatthes	2,75	2,60
Erfurt. Mech. Schuh	1,50	1,60
Etzold u. Kießling	4,25	4,10
Gehe u. Co.	4,10	4,20
Genthiner Zucker	4,–	3,75
Großhandel für Getreide	0,85	0,90
Hammersen u. Co.	15,70	16,–
Harburg. Gummi Phönix	2,25	2,30
Heine u. Co.	1,87	1,87
Hennigsdorf	1,70	1,90
Otto Hetzer	0,90	0,90
Hubertus Braunk.	40,–	36,75
W. Kathe	0,80	0,95
Keyling u. Thomas	–,–	–,–
Krefeld Stahlw.	–,–	–,–
Kupferw. Deutschland	34,90	37,90
Leipz. Landkraft	4,70	4,75
Leutke A.-G.	0,875	0,875
Lippische Werke	0,775	0,80
Magdeb. Gas	3,37	3,25
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	65,–	64,50
Masch.- und Kranbau	2,12	2,10
Mauxs Kakao	0,575	0,68
Meerane Kammg.	5,–	5,20
Miag. Mühlenb. u. Ind.	1,50	1,50
Muldental	0,06	0,05
Neckarwerke	5,90	5,60
Ostdeutsche Hefe	0,45	0,35
B. Polack	1,20	1,20
Presto	7,–	7,40
Preußengrube	24,75	25,–
Rathenow Dampfm.	1,87	1,80
Rathgeb. Waggon	5,50	5,375
Rhein. Zucker	3,75	3,50
Rh.-Westf. Bauind.	1,10	1,10
Salzdetfurth	20,12	21,37
Schedewitz Kammg.	–,–	–,–
Oskar Skaler	0,55	0,55
Sprengst. Carbonit	37,–	42,–
Stadt u. Rölke	20,–	29,–
Stock Motorpflug	1,75	1,75
E. Tack	2,40	2,40
Thale Eisen	1,55	1,60
Thür. Elektr. u. Gas	3,10	3,25
Thür. Gas Leipzig	6,10	6,25
V. Harzer Portl. C.	1,40	1,50
do. Jutesp. Lit. B.	14,37	14,37
Ver. Lausitzer Glasw.	19,50	19,87
V. Schubf. Bern. W.	2,60	2,40
Wernsh. K. WA.	5,75	6,–
Wotan-Werk	3,50	3,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192409242-15/fragment/page=0004